

Telefon: 233-28913, 233-28027,
233-25908

**Referat für Arbeit
und Wirtschaft**
Wirtschaftsförderung
Kultur- und Kreativwirtschaft

Kulturreferat

Kommunalreferat

**Ressource der Zukunft sichern – Kultur- und Kreativwirtschaft in München:
Finanzierung**

Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 08503

**Beschluss des gemeinsamen Ausschusses für Arbeit und Wirtschaft, des Kommunal-
ausschusses und des Kulturausschusses am 20.06.2017 (VB)**

Öffentliche Sitzung

Kurzübersicht

zur beiliegenden Beschlussvorlage

Anlass	Beschluss der Vollversammlung des Stadtrates vom 19.02.2014
Inhalt	In der Vorlage wird der Sachstand zur Förderung der Kultur- und Kreativwirtschaft in München durch das Projekt „Kompetenzteam Kultur- und Kreativwirtschaft“ dargestellt.
Gesamtkosten	Gesamtkosten in Höhe von 646.465 Euro jährlich dauerhaft ab 2019 ff. (Personal- und Sachkosten)
Entscheidungsvorschlag	Der Bericht und die umfassende Evaluierung über die bisherige Arbeit des Kompetenzteams Kultur- und Kreativwirtschaft wird zustimmend zur Kenntnis genommen. Der Stadtrat stimmt der Entfristung des Projekts „Kompetenzteam Kultur- und Kreativwirtschaft“ zu. Dazu werden im RAW für zusätzliche Beratungs- und Betreuungsangebote vier Stellen (3,5 VZÄ), im Kulturreferat eine Stelle (1 VZÄ) zur Verknüpfung der Arbeit des Kompetenzteams mit Förderangeboten des Kulturreferates, im Kommunalreferat zwei Stellen (2 VZÄ) zur Vermittlung von städtischen Zwischennutzungsobjekten entfristet.
Gesucht werden kann im RIS auch nach	Kulturwirtschaft, Kreativwirtschaft, Kompetenzteam
Ortsangabe	(-/-).

**Ressource der Zukunft sichern – Kultur- und Kreativwirtschaft in München:
Finanzierung**

Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 08503

Vorblatt zur Beschlussvorlage des gemeinsamen Ausschusses für Arbeit und Wirtschaft, des Kommunalausschusses und des Kulturausschusses am 20.06.2017 (VB)
Öffentliche Sitzung

Inhaltsverzeichnis	Seite
I. Vortrag der Referenten	1
1. Kultur- und Kreativwirtschaft in München – Bestandsaufnahme	2
1.1. Die Ergebnisse des zweiten „Datenreports zur Kultur- und Kreativwirtschaft in der Metropolregion München“ und seine Veröffentlichung	2
1.2. Die Evaluierung des Projekts Kompetenzteam Kultur- und Kreativwirtschaft	5
2. Die Aktivitäten und Erfolge des Kompetenzteams Kultur- und Kreativwirtschaft	7
2.1. Imagebildung für München als kultur- und kreativwirtschaftlichen Standort: lokal, regional, international	7
2.2. Vernetzungsaktivitäten	10
2.2.1. Vernetzung der kultur- und kreativwirtschaftlichen Akteure	10
2.2.2. Vernetzung des Kompetenzteams Kultur- und Kreativwirtschaft	13
2.3. Beratung und Qualifizierung der kultur- und kreativwirtschaftlichen Akteure	15
2.3.1. Beratung	15
2.3.2. Beratungsthema Finanzierung	17
2.3.3. Qualifizierungsveranstaltungen	18
2.4. Zwischennutzungen für kultur- und kreativwirtschaftliche Akteure	20
2.4.1. Zwischennutzungen als Instrument der Wirtschaftsförderung	20
2.4.2. Zwischennutzungen durch Matchmaking	21
2.4.3. Qualifizierende Zwischennutzungen: „Schaufenster für ein kreatives München“	23
2.4.4. Synergieeffekte für die Entwicklung des Kreativquartiers und anderer städtischer Flächen	25
3. Dauerhafte Etablierung des Kompetenzteams Kultur- und Kreativwirtschaft	27
3.1. Aktuelle Finanzierung des Projekts und Begründung für seine Entfristung	27
3.2. Künftige Personalkosten Kompetenzteam Kultur- und Kreativwirtschaft	29
3.2.1. Referat für Arbeit und Wirtschaft	29
3.2.2. Kulturreferat	31
3.2.3. Kommunalreferat	32
3.3. Künftige Sachkosten Kompetenzteam Kultur- und Kreativwirtschaft	34
3.4. Zahlungswirksame Kosten im Bereich der laufenden Verwaltungstätigkeit	35
II. Antrag der Referenten	36
III. Beschluss	37

**Ressource der Zukunft sichern – Kultur- und Kreativwirtschaft in München:
Finanzierung**

Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 08503

<1> Anlagen

Beschluss des gemeinsamen Ausschusses für Arbeit und Wirtschaft, des Kommunalausschusses und des Kulturausschusses am 20.06.2017 (VB)

Öffentliche Sitzung

I. Vortrag der Referenten

Der Stadtrat hat am 19.02.2014 die Einrichtung des Kompetenzteams Kultur- und Kreativwirtschaft beschlossen (Sitzungsvorlage Nr. 08-14 / V 10378). Dies hatte zwei Gründe: Man wollte erstens der Kultur- und Kreativwirtschaft als Standortfaktor gerecht werden, die für München eine große Bedeutung hat – sowohl in strategischer Hinsicht als Imagefaktor und Träger von Innovationspotenzial als auch als wirtschaftlich starker Cluster. Zweitens sollten die regionalwirtschaftlichen Förder- und Unterstützungsangebote um ein zielgenau auf die Bedarfe der Kultur- und Kreativwirtschaft ausgerichtetes Angebot ergänzt werden, um das Münchner Potenzial nachhaltig entfalten zu können.

Das Kompetenzteam Kultur- und Kreativwirtschaft wurde aufbauend auf der erfolgreichen Pionierarbeit des Münchner Regionalbüros des Kompetenzzentrums der Kultur- und Kreativwirtschaft des Bundes und in erweiterter Fortführung des Münchner Wegs der Kompetenzpluralität unterschiedlicher Referate (RAW, Kulturreferat und Kommunalreferat) aufgesetzt. Das Projekt wurde zunächst auf fünf Jahre befristet und in den folgenden Handlungsfeldern beauftragt:

- Imagebildung für München als kultur- und kreativwirtschaftlichen Standort,
- Vernetzung der Akteure: innerhalb der 11 Teilmärkte¹ der Branche, zwischen diesen sowie in die klassische Wirtschaft,
- Lenkung, Vermittlung, Koordinierung zwischen den Akteuren der Kultur- und Kreativwirtschaft und den bestehenden Förderstrukturen und, weil beide folgenden Aspekte besondere Münchner Problemlagen für die Unternehmen der Branche darstellen:
- Unterstützung und Beratung in Bezug auf Finanzierung sowie
- Unterstützung und Beratung in Bezug auf kultur- und kreativwirtschaftlich nutzbare Immobilien.

¹ Die 11 Teilmärkte seien hier der Vollständigkeit halber nochmals genannt: Architekturmarkt, Buchmarkt, Designwirtschaft, Filmwirtschaft, Kunstmarkt, Markt für darstellende Künste, Musikwirtschaft, Pressemarkt, Rundfunkwirtschaft, Software-/Games-Industrie, Werbemarkt.

Nach der Hälfte der Laufzeit sollte das Projekt evaluiert werden, um seinen tatsächlichen Erfolg nachzuweisen und sichtbar zu machen sowie gegebenenfalls Veränderungen oder Anpassungen durchführen zu können. Dieser Auftrag ist der Anlass des vorliegenden Berichts, der Folgendes benennt:

1. Die aktuellen Zahlen und Fakten zur Lage der Branche sowie zu den bisherigen Arbeitsergebnissen des Kompetenzteams Kultur- und Kreativwirtschaft
2. Die Aktivitäten und Erfolge des Kompetenzteams in Bezug auf die Imagebildung und in seinen drei Angebotsbereichen: Vernetzung, Beratung und Qualifizierung, Zwischennutzung für kultur- und kreativwirtschaftliche Akteure
3. Die Gründe für die dauerhafte Finanzierung des Kompetenzteams Kultur- und Kreativwirtschaft

1. Kultur- und Kreativwirtschaft in München – Bestandsaufnahme

1.1. Die Ergebnisse des zweiten „Datenreports zur Kultur- und Kreativwirtschaft in der Metropolregion München“ und seine Veröffentlichung

Der erste „Datenreport zur Kultur- und Kreativwirtschaft in der Metropolregion München“ (2012) hatte durch die vom Kulturreferat geforderte Abfrage des Umsatzes der selbständig Kulturschaffenden ein wesentliches Argument für die Einrichtung des Kompetenzteams Kultur- und Kreativwirtschaft geliefert. Die dann 2015 von RAW, Kulturreferat und EMM e.V. in Auftrag gegebene Studie zur erneuten systematischen Erfassung der Kultur- und Kreativwirtschaft in der Metropolregion München hatte den zweiten „Datenreport zur Kultur- und Kreativwirtschaft in der Metropolregion München“ zum Ergebnis, der im Januar 2016 veröffentlicht worden ist.²

Sowohl an der Erarbeitung der inhaltlichen Fragestellungen und Zielvorgaben für die Studie als auch der Koordinierung der Abstimmung zwischen RAW, Kulturreferat und den Partnern EMM e.V., FilmFernsehFonds Bayern, IHK für München und Oberbayern und der Handwerkskammer für München und Oberbayern und schließlich an ihrer Veröffentlichung war das Kompetenzteam Kultur- und Kreativwirtschaft maßgeblich beteiligt.

Ziel, neuer Erfassungsrahmen und neue thematische Schwerpunkte

Das Ziel der zweiten Studie war eine europaweit vergleichbare Bestandsanalyse der Kultur- und Kreativwirtschaft in der Metropolregion München, die für alle ihre 11 Teilmärkte eine detaillierte Analyse sowohl für die Metropolregion München als auch für die Landes-

² Mit der Veröffentlichung des Teilberichts zur Kultur- und Kreativwirtschaft der Landeshauptstadt München auf muenchen.de im August 2016 ist allen Stadträten je ein Exemplar dieses Teilberichts und der die Ergebnisse des gesamten zweiten Datenreports zusammenfassenden Broschüre zugesandt worden. Aus diesem Grund und vor dem Hintergrund eines nachhaltigen Umgangs mit Ressourcen wird darauf verzichtet, diese nochmals als Anlage dieser Beschlussvorlage beizufügen. Die einzelnen Berichte stehen unter folgenden Links zum Download zur Verfügung: <https://www.metropolregion-muenchen.eu/suchergebnisse/allgemein/infothek/studien/>; <https://www.muenchen.de/rathaus/wirtschaft/branchen/kreativwirtschaft/studie-kreativwirtschaft.html>.

hauptstadt München bietet. Ausgehend von der Definition der Wirtschaftsministerkonferenz von 2009³ sollte die Kultur- und Kreativwirtschaft in ihrer gesamten Dynamik und ihren Potenzialen erfasst, Entwicklungstrends der Branche beobachtet und Ansätze für Handlungspotenziale aufgezeigt werden.

Der zweite Datenreport beleuchtet nicht nur wie bisher den Kern-, sondern auch den sog. Minibereich⁴ der Kultur- und Kreativwirtschaft und vergleicht beide Bereiche miteinander. Deutschlandweit einmalig wurde der Minibereich dabei nach Teilmärkten analysiert.

Der Minibereich der Kultur- und Kreativwirtschaft eröffnet im Datenreport dann auch die Reihe der thematischen Schwerpunkte, gefolgt von den Themen „Frauen in der Kultur- und Kreativwirtschaft“, „Medien in der Kultur- und Kreativwirtschaft“ sowie „Handwerk in der Kultur- und Kreativwirtschaft“. Ein weiteres neues Merkmal des zweiten Datenreports ist ein standardisierter Entwicklungsvergleich mit dem Bundesgebiet, der die jeweilige Wachstumsdynamik sichtbar macht und die unterschiedlichen Entwicklungen in den einzelnen Teilmärkten aufzeigt.

Zentrale Ergebnisse des zweiten Datenreports

Überdurchschnittliche Wachstumsdynamik:

Im europäischen Vergleich beeindruckt die Wachstumsdynamik der Kultur- und Kreativwirtschaft in der Metropolregion München, die innerhalb von drei Jahren und in einem stark konkurrierenden Feld von fast gleichwertigen kultur- und kreativwirtschaftlichen Zentren in Deutschland (Hamburg, Berlin, Köln/Düsseldorf, Frankfurt a. M.) auf Augenhöhe mit den stärksten kultur- und kreativwirtschaftlichen Clustern Europas, Paris und London, gelangt ist: München hat seine Bruttowertschöpfung um 27% und die Zahl der Erwerbstätigen um 18% gesteigert, und damit die nach dem ersten Datenreport von 2012 gesetzte Benchmark Amsterdam nicht nur erreicht, sondern überholt.

Überdurchschnittliche Anteile an der bundesweiten Kultur- und Kreativwirtschaft:

Diesen Stellenwert erreicht die Kultur- und Kreativwirtschaft der Metropolregion München gleichermaßen in ihrem urbanen Kern und in den ländlichen Gebieten und weist damit im Bundesvergleich die folgenden prozentualen Anteile auf: 12% aller bundesweiten kultur- und kreativwirtschaftlichen Unternehmen und Selbständigen erwirtschaften 16% des bundesweiten kultur- und kreativwirtschaftlichen Umsatzes und beschäftigen 12% der bundesweit kultur- und kreativwirtschaftlich Erwerbstätigen - dies sind Anteile, die sonst nur

³ „Unter Kultur- und Kreativwirtschaft werden diejenigen Kultur- und Kreativunternehmen erfasst, welche überwiegend erwerbswirtschaftlich orientiert sind und die sich mit der Schaffung, Produktion, Verteilung und/oder medialen Verbreitung von kulturellen/kreativen Gütern und Dienstleistungen befassen.“ (WMK (2009): Leitfaden zur Erstellung einer statistischen Datengrundlage für die Kulturwirtschaft und eine länderübergreifende Auswertung kulturwirtschaftlicher Daten. S. 5.)

⁴ Der Minibereich umfasst diejenigen Unternehmen, die weniger als 17.500 Euro Umsatz im Jahr erzielen, sowie die geringfügig Beschäftigten in der Kultur- und Kreativwirtschaft. Der Kernbereich umfasst diejenigen Unternehmen, ab einem Jahresumsatz von 17.500 Euro und die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten der Branche.

ganze Bundesländer vorweisen können.

Überdurchschnittliche Anteile an der Gesamtwirtschaft Münchens:

Der Teilbericht des Datenreports zur Kultur- und Kreativwirtschaft der Landeshauptstadt München weist die folgenden absoluten Werte aus: In München erwirtschaften 27.689 Unternehmen und Selbständige (Kern- und Minibereich) 10,5 Milliarden Euro Umsatz und bieten 53.700 Arbeitsplätze. Ausschließlich im Kernbereich erreicht die Kultur- und Kreativwirtschaft in München damit in Bezug auf die Anzahl der Unternehmen (15.321) einen Anteil an der Gesamtwirtschaft der Stadt von 17,7 Prozent – mehr als das doppelte des Anteils, den die bundesweite Kultur- und Kreativwirtschaft an der bundesweiten Gesamtwirtschaft hat (7,6%).

Überdurchschnittliches Entwicklungspotential:

Führt man sich vor Augen, dass die Umsätze in der Kultur- und Kreativwirtschaft der Stadt beinahe ausschließlich von den Unternehmen und Selbständigen im Kernbereich erwirtschaftet werden, diese aber nur etwas mehr als die Hälfte aller kultur- und kreativwirtschaftlichen Unternehmen und Selbständigen der Stadt sind, wird klar, welch enormes Potential in der Münchner Kultur- und Kreativwirtschaft steckt.

Die andere Hälfte, die sogenannten Mini-Selbständigen (12.368 Unternehmen), sind die wirtschaftsfern und intrinsisch-motiviert agierenden Kultur- und Kreativschaffenden, denen es nicht an schöpferischem Potenzial fehlt, die im Gegenteil oft die erste Ebene der kultur- und kreativwirtschaftlichen Wertschöpfungskette sind.

Handlungsbedarfe

Diese Ergebnisse validieren nicht nur die Hypothese von der Wachstumsstärke der Kultur- und Kreativwirtschaft der Metropolregion und der Landeshauptstadt München im europäischen und im bundesweiten Vergleich. Sie unterstreichen erneut die beiden großen Handlungsbedarfe, mit deren Beantwortung der Stadtrat das Kompetenzteam Kultur- und Kreativwirtschaft beauftragt hat:

1. Die Wertschätzung und Sichtbarkeit für die Branche in der Metropolregion München entsprechend ihrer tatsächlichen Bedeutung zu erhöhen – in München und der Region selbst, deutschlandweit und auf internationaler Ebene.
2. Die kultur- und kreativwirtschaftlichen Akteure so zu vernetzen, zu beraten, zu qualifizieren und sie bei der Suche nach geeigneten und bezahlbaren Immobilien zu unterstützen, dass sie von dem hervorragenden wirtschaftlichen Umfeld, das München bietet, besser profitieren und zugleich ihr schöpferisches Potenzial für die Zukunft der Stadt und der Region entfalten können.

Veranstaltung und Broschüre zur Veröffentlichung des zweiten Datenreports

Am 28. Januar 2016 wurde im Einstein Kulturzentrum mit einer Pressekonferenz und einer Veranstaltung in Kooperation mit dem EMM e.V., der IHK für München und Oberbayern, der Handwerkskammer für München und Oberbayern und dem FilmFernsehFonds Bayern der neue Datenreport zur wirtschaftlichen Situation der Kultur- und Kreativwirtschaft der Metropolregion München präsentiert. Die Veranstaltung richtete sich vor allem an Multiplikatoren aus Wirtschafts- und Kulturfördereinrichtungen, kultur- und kreativwirtschaftlich relevante Verbände sowie Beratungs- und Unterstützungseinrichtungen der Stadt München und der Metropolregion München aber auch des Landes Bayern und des Bundes.

Die große Resonanz der Ergebnisse des neuen Datenreports in der Presse ebenso wie die Anwesenheit zahlreicher bundesweiter und bayernweiter Multiplikatoren stellt die seit dem letzten Datenreport erheblich gewachsene Aufmerksamkeit für das Thema Kultur- und Kreativwirtschaft unter Beweis. Zugleich war sie der Auftakt für 2016, das erste Jahr des Kompetenzteams in voller Besetzung.

1.2. Die Evaluierung des Projekts Kompetenzteam Kultur- und Kreativwirtschaft

Dem Auftrag des Stadtrats, das Projekt Kompetenzteam Kultur- und Kreativwirtschaft zu evaluieren, ist das Team kalenderjährlich nachgekommen. Für die Jahre 2014, 2015 und 2016 liegen detaillierte Evaluierungen vor, die jeweils zu Beginn des folgenden Kalenderjahrs im Lenkungskreis für das Kompetenzteam Kultur- und Kreativwirtschaft präsentiert worden sind.

Leistungskennzahlen der bisherigen Laufzeit des Projekts auf einen Blick

In der Zeit vom 1. September 2014 bis zum 31. März 2017 hat das Kompetenzteam Kultur- und Kreativwirtschaft

1145 Einzelberatungen durchgeführt, bei
30 eigenen Veranstaltungen und
27 Kooperationsveranstaltungen
rund 3200 Teilnehmer und Teilnehmerinnen gewonnen,
bei Beiträgen auf externen Veranstaltungen
rund 4000 Zuhörerinnen und Zuhörer erreicht,
2740 m² Flächen erfolgreich vermittelt, damit
150 Akteure in geeignete Arbeitsräume gebracht und
5 Zwischennutzungsobjekte in der Münchner Innenstadt
mit **27 qualifizierenden Zwischennutzungsprojekten** bespielt.

Projektphasen

September 2014 bis Ende 2015: Projektaufbau

Diese Phase stand ganz im Zeichen des Projektaufbaus sowohl mit der Bereitstellung der Infrastruktur als auch mit der sukzessiven Besetzung der Stellen, die zum November 2015 abgeschlossen war. Seit Beginn der Laufzeit finden die individuellen Einzelberatungen statt, im ersten Halbjahr 2015 gab es außerdem bereits einige Veranstaltungen. Ab dem vierten Quartal 2015 konnte das Team – vollständig besetzt – sein operatives Geschäft aufnehmen, was sich in zahlreichen Veranstaltungen, steigenden Beratungszahlen und intensiven Planungen für 2016 niederschlug.

Das Jahr 2016: Etablierung des Angebots, Aufbau und Professionalisierung des Know-Hows sowie Schärfung des Angebots

Die Veröffentlichung des zweiten Datenreports war der Auftakt für das Jahr 2016, in dem das Kompetenzteam sowohl das Thema als auch sich selbst als neue Anlaufstelle und eigenständiges Angebot der Landeshauptstadt München sichtbar präsentieren und wirksam setzen konnte:

- in den einzelnen Teilmärkten der Kultur- und Kreativwirtschaft in München und der Metropolregion,
- in der Stadtverwaltung,
- in der Münchner und in der bayerischen Förderlandschaft,
- bei den kultur- und kreativwirtschaftlich relevanten Verbänden
- im internationalen Kontext.

Zugleich hat sich im Laufe dieses Jahres und vor dem Hintergrund des kontinuierlichen Kontakts zu den Akteuren selbst sowohl das branchenspezifische und verwaltungsbezogene Wissen des Teams aufgebaut und professionalisiert, als auch sein Selbstverständnis und Angebotsprofil geschärft. Symbol für dieses Profil ist das Logo des Kompetenzteams, das Ende 2016 entwickelt wurde.

Nachfrage des Angebots und Herausforderungen

Neben dem spürbar positiven Feedback der Branchenakteure zu Beratungen und Veranstaltungen ist nachweislich die Nachfrage des Angebots ungebrochen, insbesondere in Bezug auf das Beratungsangebot und die Unterstützung bei der Suche nach geeigneten und bezahlbaren Arbeitsräumen. Das Kompetenzteam muss auch nach zweieinhalb Jahren Laufzeit seine Dienstleistung noch nicht bewerben. Genauer zu den nachgefragten Beratungsthemen und Flächen bzw. Immobilien ist unter Punkt 2.3. bzw. 2.4. ausgeführt. Festzuhalten ist schon hier, dass die zwei bereits im Stadtratsbeschluss von 2014 festgestellten besonderen Münchner Herausforderungen für Kultur- und Kreativschaffende – die hohe Kostenstruktur und die große Raumknappheit – sich weiter verschärft haben und insofern das Angebot des Kompetenzteams Kultur- und Kreativwirtschaft notwendiger denn

je erscheint. Hierzu zählen beispielhaft die Arbeit, die das Kompetenzteam im Rahmen der langjährigen Projekte Viehhofbank oder unterstützend in der Umsetzung von Jutier- und Tonnenhalle leisten soll, sowie die Verpflichtungen, die es durch die erfolgreiche Initiierung einer kultur- und kreativwirtschaftlichen Crowdfunding-Plattform eingegangen ist, setzen eine konstante, fortwährende Begleitung der Münchner Kultur- und Kreativwirtschaft durch das Kompetenzteam Kultur- und Kreativwirtschaft voraus.

2. Die Aktivitäten und Erfolge des Kompetenzteams Kultur- und Kreativwirtschaft

Die eingangs genannten 5 Handlungsfelder, die der Stadtrat für das Kompetenzteam benannt hatte, sind bisher in vielfältigen Formaten, öffentlichkeitswirksam, entlang der Bedarfe der Branche und in branchenrelevanten Kooperationen gestaltet worden. Entsprechend der im Stadtratsbeschluss von 2014 formulierten Querschnittsaufgabe Imagebildung, sind im folgenden zunächst die imagebildenden Effekte der bisherigen Arbeit des Teams dargestellt. Im Anschluss werden die Aktivitäten den drei Angebotsbereichen des Teams zugeordnet: Vernetzung (2.2.), Beratung und Qualifizierung (2.3.), Zwischennutzung (2.4.). Entscheidend für die Erfolge in jedem dieser Bereiche sind die Synergien, die durch die Bündelung der Kompetenzen aus dem RAW, dem Kulturreferat und dem Kommunalreferat entstehen.

2.1. Imagebildung für München als kultur- und kreativwirtschaftlichen Standort: lokal, regional, international

Das Image Münchens als kreative Stadt und die tatsächliche überdurchschnittlich große wirtschaftliche Bedeutung seiner kultur- und kreativwirtschaftlichen Unternehmen liegen immer noch weit auseinander. Das Bild der Stadt so zu korrigieren, dass es ihrer kreativen Substanz und ihrem kreativen Potenzial entspricht – sowohl in der Wahrnehmung der kreativen Szenen der Stadt selbst als auch in der breiten Öffentlichkeit – hatte der Stadtrat als eine der Aufgaben des Kompetenzteams formuliert.

Durch die Arbeit des Kompetenzteams sind im öffentlichen Bild der Stadt München verschiedene neue Aspekte einer kreativen Stadt sichtbar geworden:

München kennt die Stärke, das Potenzial und die Vielfalt seiner Kultur- und Kreativwirtschaft und sorgt für ihre Sichtbarkeit und Wertschätzung:

Das Kompetenzteam nimmt regelmäßig Einladungen auf **verschiedene Bühnen** an, um über die Besonderheiten und die Bedeutung der Kultur- und Kreativwirtschaft zu informieren und zu zeigen, wie die Stadt sich für ihre Belange einsetzt:

- in Vorträgen oder Präsentationen genauso wie durch Beteiligungen an Podiumsdiskussionen bei von der Stadt München geförderten Veranstaltungen (**z.B. Klangfest, Make Munich, Münchner Webwoche**)
- bei Veranstaltungen von anderen öffentlichen Beratungseinrichtungen (**z.B. guide,**

IHK) und Bildungseinrichtungen (z.B. **Institut für Kulturmanagement, Goethe-Institut, Evangelische Akademie Tutzing**) in München

- bei Veranstaltungen von anderen kommunalen Kultur- und Kreativwirtschaft fördernden Einrichtungen in Bayern und bundesweit (z.B. **Augsburg, Regensburg, Nürnberg, Kiel, Leipzig und Berlin**) sowie bei Veranstaltungen weiterer kultur- und kreativwirtschaftlich relevanter Netzwerke (z.B. **Bücherfrauen, Unternehmer-TUM, Urbanauten**)

In der Region hat das Kompetenzteam die fruchtbare Kooperation des Kompetenzzentrums des Bundes mit dem EMM e.V. übernommen und verstetigt – auch um der Tatsache gerecht zu werden, dass die Hälfte des im zweiten Datenreport glänzend dokumentierten Umsatzes der Branche der Metropolregion im Umland erwirtschaftet wird. Das Format der gemeinsam durchgeführten **Roadshows in der Metropolregion München** hat sich bewährt, in deren Rahmen inzwischen 10 der 32 Stadt- und Landkreise der Metropolregion München besucht und die dortige Kultur- und Kreativwirtschaft auf die Bühne geholt wurde: mit Zahlen und Fakten zu ihrer wirtschaftlichen Bedeutung und ihren Rahmenbedingungen ebenso wie mit Best-Practice-Beispielen. Unter Punkt 2.2.2. werden die Sensibilisierungseffekte der Roadshows weiter erläutert.

Um die Sichtbarkeit der Münchner Kultur- und Kreativwirtschaft bei **regionalen und internationalen Branchenveranstaltungen** zu erhöhen, baut das Kompetenzteam verschiedene weitere Kooperationsbeziehungen aus:

- mit bayern design: im Rahmen der **MCBW**, zu der das Team **2016 und 2017** sowohl seine qualifizierenden Zwischennutzungen als kreative Hotspots der Stadt beisteuerte, sich an der Podiumsdiskussion zum Münchner Modepreis beteiligte sowie eigens für die MCBW einen Stammtisch konzipierte und für diese Woche eigene Beratungsslots anbot; im Rahmen des bayerischen Stands auf der **Dutch Design Week 2015** betreute das Kompetenzteam zusammen mit bayern design Münchner Designerinnen und Designer.
- mit Bayern International im Rahmen einer Unternehmerreise für Architekten zur **Architekturbiennale Venedig 2016** und im Rahmen eines bayerischen Gemeinschaftsstandes bei der **Internationalen Kinderbuchmesse in Bologna 2017**
- mit der Initiative Musik im Rahmen der **South by Southwest 2015, 2016 und 2017**: Die Landeshauptstadt München ist Goldpartner für die Deutsche Beteiligung auf der SXSW. In diesem Kontext war der Leiter des Kompetenzteams in den letzten drei Jahren als Vertreter der Landeshauptstadt München an der Vorbereitung, Gestaltung und Umsetzung des German House in Austin beteiligt: u.a. mit einem Panel zum Thema „Kreativwirtschaft als Standortvorteil für das Bestehen von Herausforderungen am Beispiel Migration“, mit der Vorstellung der städtischen Strategie auf einem Panel zum Thema „Smart City“ und einer Diskussion zum Thema „Festivallandschaft in Deutschland“. Mit beinahe 100 Unternehmen war München im März 2017 auf der SXSW in Austin vertreten. Startups wie Toposens, Boheme

und Picta lieferten auf der weltweit wichtigsten Kreativwirtschafts-Messe erfolgreiche Pitches. Außerdem informierten sich die Münchner Unternehmen über Innovationen aus der Medien-, Interactive-, Film- und Musikbranche.

München ist offen für Kultur- und Kreativschaffende, schätzt kreative Lebensentwürfe und Arbeitsformen und gibt ihnen Raum:

Dieses Bild der Stadt kommt unter anderem zum Ausdruck in den „**Schaufenster für ein kreatives München**“ (siehe auch Punkt 2.4.3.). Dabei handelt es sich um diejenigen fünf städtischen Flächen mitten in der Münchner Altstadt, die das Kompetenzteam verschiedenen Akteuren zur Zwischennutzung zur Verfügung stellen konnte und kann. In drei Ladengeschäften und einem Doppelschaufenster konnten und können die Münchner Akteure sich und ihre Arbeit zeitlich begrenzt und auf der Grundlage innovativer kultur- und kreativwirtschaftlicher Konzepte präsentieren. Von einem Pop-up-Design-Store, der 30 verschiedene Münchner Design-Labels vertreibt, über einen Maker Space, in dem ein humanoider Service-Roboter die Besucher begrüßt, eine Kunstauktion von Akademieabsolventen in Zusammenarbeit mit Sotheby's bis hin zu Deutschlands erstem Crowdfunding-Store – mit der Ermöglichung dieser Vielfalt an Zwischennutzungen gewinnt die Stadt München an positivem Image und schafft gleichzeitig eine Bühne zur Qualifizierung und Vermarktung kultur- und kreativwirtschaftlicher Produkte und Dienstleistungen.

München interessiert sich für die Bedarfe und Problemlagen seiner kultur- und kreativwirtschaftlichen Akteure

Die **Verortung des Kompetenzteams Kultur- und Kreativwirtschaft im Kreativquartier** war für dieses Bild eine wichtige imagebildende Entscheidung. Auch das grundsätzlich voraussetzungslose individuelle Beratungsangebot an diesem Ort trägt zu diesem positiven Bild bei. Das Kompetenzteam greift außerdem für seine Veranstaltungen regelmäßig auf Räume im Kreativlabor zurück und agiert dabei auch als Kooperationspartner mit den dortigen Akteuren. Durch die fachliche und räumliche Ansiedelung der Koordinierungsstelle Kreativlabor im Kompetenzteam seit November 2016 haben sich diese Beziehungen weiter verstärkt (siehe dazu auch Punkt 2.4.4.).

Die Stadt agiert nah und mit offenem Ohr an den kreativen Szenen. Vor allem die inzwischen abgeschlossene Reihe der **kreativ@muenchen: Branchen.meet.ups** hat dies gezeigt, bei denen die Akteure aller 11 Teilmärkte die Gelegenheit hatten, zu äußern, welche Rahmenbedingungen ihre Arbeit bestimmen und welchen Herausforderungen sie begegnen. Die Vernetzungseffekte der Branchen.meet.ups sind unter Punkt 2.2.1. weiter ausgeführt.

München steht auf Augenhöhe mit anderen kreativen Hot-Spots in Europa

Nicht nur mit der Veröffentlichung und Verbreitung der Ergebnisse des zweiten Datenreports arbeitet das Kompetenzteam an diesem Bild der Stadt. In Etappenzielen wie der Unterzeichnung der Absichtserklärung zur Entwicklung eines **Creative Embassy Pro-**

gramms zwischen München und Amsterdam am 14.02.2017 kommt zum Ausdruck, dass diese Augenhöhe in konkreten, für die kultur- und kreativwirtschaftlichen Unternehmen nachhaltig wirksamen Kooperationsprojekten auch gelebt wird.

2.2. Vernetzungsaktivitäten

Vernetzung als Aufgabe der Wirtschaftsförderung geschieht in unterschiedliche Richtungen, auf verschiedenen Ebenen und zeitigt entsprechend vielfältige Wirkungen. Das Kompetenzteam begreift seine Vernetzungsaktivitäten einerseits als Dienstleistung für die kultur- und kreativschaffenden Akteure Münchens und andererseits als inhaltlichen Auftrag, das Thema Kultur- und Kreativwirtschaft in für die Akteure relevanten Verwaltungen und Netzwerken zu setzen sowie für die Anliegen der Akteure zu sensibilisieren.

Aktuelle Verteiler umfassen ca. 2800 Kontakte

Grundlage für die erfolgreiche Vernetzungsarbeit des Kompetenzteams Kultur- und Kreativwirtschaft ist seine eigene breite Vernetzung. Innerhalb der letzten zweieinhalb Jahre hat das Team umfangreiche Kontaktverteiler sowohl von kultur- und kreativwirtschaftlichen Unternehmen als auch von Multiplikatoren aufgebaut. Dank der im RAW seit Mitte 2016 zur Verfügung stehenden Datenbank OptiKum, in die alle Kontakte des Kompetenzteams eingepflegt werden, sind diese nach Teilmärkten und zunehmend auch nach Beratungsanliegen oder Informationsbedarf filterbar.

Die aktuell ca. 2800 zu verzeichnenden Kontakte sind sowohl der strukturierten Presse- und Öffentlichkeitsarbeit als auch der engen Zusammenarbeit und dem effektiven Workflow zwischen der Presseverantwortlichen des Teams in Kooperation mit den Referaten und den Ansprechpartnerinnen, die die Beratungen durchführen, genauso wie Kooperationen mit Verbänden und Multiplikatoren und der Nutzung von bereits existierenden branchenaffinen Plattformen zu verdanken.

2.2.1. Vernetzung der kultur- und kreativwirtschaftlichen Akteure

Für den gegenseitigen Austausch der kultur- und kreativwirtschaftlichen Akteure Münchens hat das Kompetenzteam auf verschiedenen Ebenen Vernetzung ermöglicht.

Vernetzung innerhalb der einzelnen 11 Teilmärkte

Teilmarktintern wurde Vernetzung vor allem bei den 11 **kreativ@muenchen: Branchen-meet.ups** initiiert. Je nach Teilmarkt waren zwischen 50 und 120 Teilnehmende anwesend, die in ihrem Selbstbewusstsein als Unternehmer und ihrem Zugehörigkeitsgefühl zur einer bedeutenden Branche gestärkt wurden: durch jeweils einen Vortrag zur wirtschaftlichen Situation ihres Teilmarkts vor dem Hintergrund von Daten zur gesamten Branche, eine Podiumsdiskussion mit verschiedenen Akteuren des Teilmarkts, zwei Werkstätten zu den Bedarfen und Herausforderungen des Teilmarkts und einem abschließenden

Get-together.

Um **vertiefte branchenspezifische Vernetzung** zu ermöglichen unterstützt das Kompetenzteam auch von Branchenakteuren und -kennern selbst aufgesetzte Veranstaltungen finanziell, mit Mitteln des Kulturreferats und im Benehmen mit diesem. Zwei Beispiele seien genannt:

- Die **manic street parade** – das Clubfestival für München wurde im Oktober 2016 zum ersten Mal durchgeführt. Als Plattform für den Austausch dient das Festival der Belebung der musikwirtschaftlichen Szene der Stadt. Zum Festivalsauftritt mit Networking-Veranstaltung wurden gezielt externe Akteure der Musikwirtschaft nach München eingeladen, die im Rahmen eines Meetups mit inhaltlichen Impulsen die Möglichkeit hatten, sich mit ansässigen Protagonisten auszutauschen. Die manic street parade fand im und um den Schlachthof München in verschiedenen Clubs statt. Sie war sehr gut besucht und brachte ein breites Medienecho mit sich.
- **35mm-meets-Vinyl** ist ein Netzwerk für Film- und Musikschaaffende, insbesondere aus der Newcomerszene Münchens. Die am 12.11.2016 durchgeführte Netzwerkveranstaltung sollte dem fachlichen Austausch der Branchenvertreter dienen. Durch die Beteiligung hochrangiger Vertreter öffentlicher und privater Institutionen aus dem Film- und Fernsbereich konnten neue Projekte angeregt werden.

Auch **die branchenspezifische Vermittlung von Geschäftskontakten** setzt das Kompetenzteam um. Auch hier seien zwei Beispiele genannt:

- Das **Reeperbahn Festival** ist die wichtigste Musikbranchenveranstaltung Deutschlands. Mittlerweile nehmen zahlreiche internationale Fachbesucher an dem Hamburger Festival teil, vor allem aus Großbritannien, einem der wichtigsten Musikmärkte weltweit. Für Münchener Musikunternehmen organisierte das Kompetenzteam in Zusammenarbeit mit Sound Diplomacy 2015 und 2016 ein Matchmaking mit den Fachbesuchern aus Großbritannien. Ziel war es, Kontakte in die britische Szene aufzubauen. Das Matchmaking ist auch für 2017 wieder geplant.
- In Kooperation mit Bayern International, der Bayerischen Architektenkammer und der Künstlergruppe super+ führte das Kompetenzteam im Oktober 2016 eine Unternehmerreise für Architekten nach **Venedig** zur **Architekturbiennale** durch. Ziel war es, neue Geschäftskontakte zu knüpfen, Auftraggeber und -nehmerstrukturen zu generieren, sowie die Branche zu professionalisieren. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer kamen neben dem Architekturbereich auch aus den Bereichen Stadtentwicklung und Denkmalpflege.

Vernetzung innerhalb der gesamten Branche

Teilmarktübergreifend konnten und können sich Kultur- und Kreativschaffende in München beim offenen **kreativ@muenchen: Stammtisch** vernetzen, der seit Oktober 2015 einmal monatlich stattfindet (mit Sommerpause im August). Hier sind regelmäßig 50 bis 80 Teilnehmende anwesend. Nach einem kurzen Impuls aus der Branche durch Multiplikatoren oder Akteure rund um aktuelle Themen und Trends mit kultur- und kreativwirtschaftlicher Relevanz bietet der Stammtisch vor allem Zeit für intensiven Austausch der Akteure untereinander.

Regelmäßig sind auch Vertreterinnen und Vertreter von Netzwerken und Institutionen anwesend, z.B. des Bayerischen Staatsministeriums für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie, der beteiligten Referate, von HFF und IHK, vom Paul-Klinger-Künstlersozialwerk oder Netzwerken wie den Bücherfrauen München. Damit wird den Teilnehmern eine gute Möglichkeit der Vernetzung in unterschiedliche Richtungen geboten.

Die meisten Stammtische fanden bislang in der Import Export Kantine im Kreativquartier statt. Der Ort ist gut geeignet, weil er nah an der Szene und dort bekannt ist und eine unkomplizierte Vorbereitung ermöglicht. Daneben hat das Kompetenzteam den Stammtisch auch an unterschiedlichen Orten stattfinden lassen (z.B. Whitebox im Werksviertel, Köşk, MakerSpace der UnternehmerTUM, verschiedene Pop up Läden, MCBW Forum). So konnten die Akteure „neue“ Orte kennenlernen, ihren eigenen Stadtplan vom kreativen München erweitern und mit Akteuren, Initiativen, Projektmachern, Zwischennutzern am Ort des Geschehens in Kontakt kommen.

Vernetzung mit anderen Wirtschaftsbranchen

Kultur- und Kreativschaffende als Unternehmerinnen und Unternehmer mit anderen Wirtschaftsbranchen in Kontakt zu bringen ist eine zentrale Gelingensbedingung für die Entfaltung kreativwirtschaftlicher Innovationskraft. Doch im ersten Schritt geht es oft zunächst darum, die möglichen Synergieeffekte zwischen klassischen Unternehmen und kultur- und kreativwirtschaftlichen Akteuren sichtbar zu machen. Dafür sei als Beispiel genannt:

kreativ@bayern: Kreativ im Ungewissen

Am 30. November 2016 fand in der MUCCA Halle im Kreativquartier der Münchner Teil einer Serie zu den verschiedenen Arbeitsmethoden der Kultur- und Kreativwirtschaft statt, die außerdem in Regensburg, Augsburg und Nürnberg – jeweils zu unterschiedlichen Themen – organisiert wurde. Sie wurde in Kooperation mit der vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V. aufgesetzt und in Kooperation mit dem Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie durchgeführt. Nach einem Vortrag folgten eine Podiumsdiskussion mit Akteuren der Kultur- und Kreativwirtschaft sowie anderen Wirtschaftsbranchen und ein Vernetzungsteil. Ca. 60 Teilnehmende konnten gezählt werden.

2.2.2. Vernetzung des Kompetenzteams Kultur- und Kreativwirtschaft

Synergien nutzen und Doppelstrukturen vermeiden

Der Austausch und die Kooperation mit der Verwaltung und ihren Wirtschafts- und Kulturförderungsinstanzen sowie mit anderen öffentlichen Beratungs- und Unterstützungsangeboten, Berufsverbänden und weiteren Branchennetzwerken verankern das Kompetenzteam als kompetente Anlaufstelle für alle Kultur- und Kreativschaffenden. Zugleich dienen diese Austausch- und Kooperationsbeziehungen der interdisziplinären Sensibilisierung für die Bedarfe der kultur- und kreativwirtschaftlichen Akteure, die das Kompetenzteam leisten kann, weil es selbst interdisziplinär aufgestellt ist: sowohl strukturell als auch von den beruflichen Hintergründen seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter her. Nur im regelmäßigen gegenseitigen Austausch mit Verwaltungen und anderen öffentlichen Einrichtungen, Branchenverbänden und -netzwerken kann sichergestellt werden, dass keine Doppelstrukturen entstehen, sondern zielgenaue Angebote, die sich ergänzen und zwischen denen Synergien entstehen.

Vernetzung in der Stadtverwaltung

Die Anbindung des Kompetenzteams in den zuständigen städtischen Referaten wird auf vielen Ebenen gelebt. Zum Arbeitsalltag des Teams gehört die Teilnahme und Mitarbeit in den relevanten Besprechungen und Abteilungsrunden im RAW, im Kulturreferat und im Kommunalreferat. Seine kultur- und kreativwirtschaftliche Expertise wird sowohl bei der Bearbeitung von Anfragen aus dem Stadtrat oder den Bezirksausschüssen als auch bei der Bearbeitung von Förderanträgen intensiv nachgefragt.

Zum Beratungs-Know-How des Teams gehört selbstverständlich die Kenntnis und der zielgenaue Verweis auf die Unterstützungsangebote des RAW (EAP, Münchner Existenzgründungsbüro, Guide) und des Kulturreferats (Kulturförderungen, Beratungsmöglichkeiten, Kooperationsmöglichkeiten und Kulturpreise).

Bei eigenen Veranstaltungen oder Presseterminen des Teams begrüßt nach Möglichkeit eine Referatsleitung und die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen aller drei Referate sowie alle Stadträtinnen und Stadträte werden stets eingeladen, was sich in deren regelmäßiger Teilnahme widerspiegelt. Bei Veranstaltungen, die von anderen Abteilungen der Referate organisiert werden, sind die Mitarbeiter des Kompetenzteams immer wieder beteiligt, z.B. am gemeinsamen Stand mit dem Kulturreferat beim Klangfest oder am gemeinsamen Stand mit Munich Startup bei der Make Munich oder bei gemeinsamen Führungen durch die kreative Stadt mit München Tourismus.

Besonders im Immobilienbereich, also in der Zusammenarbeit mit dem Kommunalreferat, zeigt sich, wie fruchtbar die interdisziplinäre Verankerung des Teams ist: Von Seiten des Kommunalreferats werden die Bedarfe der Kultur- und Kreativschaffenden inzwischen auf allen Ebenen und proaktiv mitgedacht. Entscheidend für alle erfolgreich vermittelten städtischen Flächen und in städtischen Räumen umgesetzte qualifizierende Zwischennutzun-

gen war die Sensibilisierungsarbeit des Teams – sowohl in Bezug auf das Verständnis der Akteure für das im Rahmen der Stadtverwaltung Mögliche als auch in Bezug auf das Verständnis der Stadtverwaltung für das aus Sicht der Akteure Notwendige.

Themenbezogen arbeitet das Kompetenzteam auch mit weiteren städtischen Referaten zusammen, in Immobilienfragen zum Beispiel neben dem Kommunalreferat auch mit dem Referat für Stadtplanung und Bauordnung, der LBK oder auch dem KVR.

Vernetzung in den landes- und bundesweiten Förderstrukturen

Innerhalb der bayerischen Förderstrukturen agiert das Kompetenzteam in einem klar abgegrenzten Rahmen:

Das Kompetenzteam ist zuständig für die Kultur- und Kreativwirtschaft in der Metropolregion München und in erster Linie die ihres urbanen Kerns – der Stadt München selbst – so wie dies auch in Augsburg, Nürnberg und Regensburg die kommunalen Wirtschaftsfördereinrichtungen tun. In den Landkreisen der Metropolregion tritt das Team als Impulsgeber auf und vernetzt sich mit den dortigen Wirtschaftsfördereinrichtungen, um für die Bedarfe der Branche zu sensibilisieren. Hier bietet das Team punktuell Beratungstage an und koordiniert in Zusammenarbeit mit dem Feierwerk und dem EMM e.V. die Facharbeitsgruppe Kultur- und Kreativwirtschaft.

Für die Unterstützung der Kultur- und Kreativwirtschaft außerhalb der Metropolregion München ist das dem Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie unterstellte Bayerische Zentrum für Kultur- und Kreativwirtschaft in Nürnberg zuständig.

Im bundesweiten Netzwerk der Kultur- und Kreativwirtschaftsfördereinrichtungen arbeiten alle Einrichtungen zusammen. Zu diesem gehören alle genannten bayerischen aber auch alle Landes-, Regional- und Kommunaleinrichtungen im Bund. Egbert Rühl für die Hamburger Kreativgesellschaft und Jürgen Enninger für das Kompetenzteam Kultur- und Kreativwirtschaft der Landeshauptstadt München stehen dem Netzwerk vor.

Vernetzung mit weiteren öffentlichen Beratungseinrichtungen

Über das Amiga-Netzwerk, in dem sich aller Münchner Gründungsberatungen dreimal jährlich treffen, hält das Kompetenzteam Kontakt und Austausch mit diesen öffentlichen Beratungseinrichtungen: guide, MEB, Amiga, IHK, HWK, IfB, Agentur für Arbeit. Auf Arbeitsebene können mit den Ansprechpartnern in den anderen Einrichtungen auch im operativen Tagesgeschäft immer wieder Zuständigkeiten geklärt und die Akteure zielgenau beraten werden.

Vernetzung mit den Berufsverbänden

Die Berufsverbände sind für das Kompetenzteam zum einen strategische Partner bei marktspezifischen Veranstaltungen – ein Großteil der 11 kreativ@muenchen: Branchen.-meet.ups ist in Kooperation mit einem oder mehreren Berufsverbänden veranstaltet worden (Börsenverein des deutschen Buchhandels, BBK, BDA, gwa, Verband der Innenarchitekten, Verband der Landschaftsarchitekten). Darüber hinaus bilden sie eine wichtige Ver-

weisstruktur für die zielgenaue Beratung der Akteure und eine reiche Informationsquelle für den Aufbau des eigenen branchenspezifischen Know-Hows.

Vernetzung mit weiteren Branchennetzwerken

Auch Netzwerke und Vereine, in denen sich die freien kulturellen Szenen selbst organisieren, sind für das Kompetenzteam wichtige Netzwerkpartner: Einerseits sind diese immer wieder wichtiger Seismograph für die Bedarfe und die Trends dieser Szenen, andererseits bieten sie thematisch vielfältige Anknüpfungspunkte für die individuellen Anliegen der Akteure, die das Beratungsangebot des Kompetenzteams wahrnehmen. Zu nennen sind hier beispielsweise das Paul-Klinger-Künstlersozialwerk, Gedok, Musica Femina, Digital Media Women, Bücherfrauen, VUT, IDS, Verband freier Kinder- und Jugendtheater.

2.3. Beratung und Qualifizierung der kultur- und kreativwirtschaftlichen Akteure

Beratung und Qualifizierung als Kernangebot

Der Stadtratsbeschluss von 2014 nennt Beratung und Qualifizierung als Kernaufgaben des Kompetenzteams und begründet dies mit einer Überzeugung, der auch der zweite Datenreport erneut Recht gibt: Die Akteure sind das Herzstück der Branche. Um diese Akteure bei der Verwirklichung ihrer Ideen und in ihrer wirtschaftlichen Weiterentwicklung zu unterstützen, müssen künstlerische Motivation und unternehmerisches Denken und Handeln zusammen gedacht werden. Das Kompetenzteam – interdisziplinär zusammengesetzt und vernetzt, wertschätzend und neugierig auf den Eigensinn der Akteure – ist darauf zugeschnitten und eingestellt.

Verschränkung von Beratung und Qualifizierung

Die Beratungsgespräche sichern dem Team den Kontakt zur Basis. Sie haben selbst qualifizierenden Charakter und sind zugleich ein wichtiges Instrument zur Identifizierung von Qualifizierungsbedarfen und aktuellen Trends. In vielen Fällen liegt in den Beratungsgesprächen der Ursprung der erfolgreichen Zusammenarbeit mit Akteuren der Branche in vom Kompetenzteam realisierten oder geförderten Veranstaltungen oder Zwischennutzungen. Neben der Qualifizierung durch Beratung organisiert das Kompetenzteam eigene Qualifizierungsveranstaltungen und fördert Qualifizierungsangebote von Branchenakteuren und -kennern.

2.3.1. Beratung

Individuelle, niedrigschwellige Orientierungsberatung

Um auf die individuellen Fragen und Bedürfnisse der Beratungssuchenden eingehen zu können, bietet das Kompetenzteam Einzelberatungen an, die bis zu einer Stunde dauern können. Der niedrigschwellige Ansatz und die positive Grundhaltung gegenüber den Beratungssuchenden wird von den Akteurinnen sehr geschätzt – zahlreiche positive Rückmeldungen per E-Mail oder persönlich zeigen, dass sich die Akteure in den Beratungen des Kompetenzteams wertgeschätzt und auf Augenhöhe beraten fühlen.

Im Rahmen der Orientierungsberatungen wird die unternehmerische Kompetenz der Kundinnen und Kunden gestärkt, indem sie mit geschärftem Blick und aus eigenem Impuls neue Handlungs- und Lösungsmöglichkeiten entdecken. Gleichzeitig geben die Beraterinnen und Berater gezielt Sachinformationen und vermitteln ggf. an passende weitere Angebote, Verbände und Institutionen. Durch den kreativwirtschaftlichen beruflichen Hintergrund der Beraterinnen, ihr Verständnis für die Mechanismen der einzelnen Teilmärkte und der Branche insgesamt sowie ihre Verwurzelung in den jeweiligen Netzwerken erhalten die Kundinnen und Kunden eine Beratung, die oft über das hinausgeht, was zu Beginn an Fragen an das Kompetenzteam herangetragen wird.

Beratungszahlen 2014-2016

Seit Bestehen des Kompetenzteams wurden 1145 Orientierungsberatungen durchgeführt (2014: 134, 2015: 347, 2016: 474, 2017 (bis Ende Q1): 190). Die Nachfrage steigt kontinuierlich durch größere Bekanntheit des Teams und des Beratungsangebotes. Außerdem empfehlen immer mehr Akteure die Beratung in ihren Netzwerken weiter. Aktuell beträgt die Wartezeit für einen Beratungstermin deshalb 6-8 Wochen.

Die größte Nachfrage an Beratungen kommt aus den Teilmärkten Bildende Kunst, Design und Musikwirtschaft. Es lässt sich ein Zusammenhang zwischen Veranstaltungen des Kompetenzteams und Beratungsanfragen erkennen: Nach den jeweiligen Branchen.-meet.ups stieg die Beratungsnachfrage aus dem jeweiligen Teilmarkt signifikant an. Auch die Profile und persönlichen Netzwerke der Beraterinnen haben Einfluss auf die Nachfrage aus den Teilmärkten ebenso wie Themensetzungen z.B. bei Stammtischen (Pop-up, Crowdfunding, Netzwerke von Frauen, Medien etc.).

Die Kunden – soziodemographische Zusammensetzung

Die Evaluierung der Beratungskunden des Teams bestätigt die Annahme, dass die Kultur- und Kreativwirtschaft eine hochqualifizierte Branche ist – über 60% aller Kundinnen und Kunden, die eine Beratung in Anspruch genommen haben, verfügen über einen Hochschulabschluss. Insgesamt nehmen das Beratungsangebot mehr Frauen als Männer in Anspruch, was dem Anteil der Frauen gerade im Bereich der Kleinstunternehmen in der Kultur- und Kreativwirtschaft entspricht. Themen wie Neuorientierung nach Erziehungszeiten und Vereinbarkeit von selbstständiger Arbeit und Familie sind außerdem Gründe, warum Frauen eine Orientierungsberatung in Anspruch nehmen.

Neben etablierten Unternehmerinnen und Unternehmern nutzen zunehmend auch junge Studienabgänger das Beratungsangebot für einen erfolgreichen Start in die Selbstständigkeit.

Drei Viertel der Beratungsanfragen kommen von Freiberuflerinnen und Freiberuflern und Kleinunternehmen mit einem Jahresumsatz oder einem Projektvolumen unter 17.500 Euro. Auch dies entspricht der Struktur der Kultur- und Kreativwirtschaft mit einem hohen Anteil an Mini-Selbstständigen und Kleinunternehmern. Damit erschließt das Kompetenzteam Kultur- und Kreativwirtschaft systematisch das wirtschaftliche Potential des sog. Mini-Bereichs der Kultur- und Kreativwirtschaft und ergänzt somit das Angebot der Wirt-

schafts- und Kulturförderung.

Beratungsanliegen

Über die Hälfte aller Kultur- und Kreativschaffenden kommt mit dem Wunsch nach allgemeiner Orientierung in die Beratung. Dahinter verbergen sich unterschiedliche Anliegen wie die Überprüfung eines bestehenden oder neuen Geschäftsmodells, die Optimierung eines Angebot-Portfolios, die Positionierung am Markt, Fragen zu einer beruflichen Neuorientierung oder stärkeren Vernetzung.

Die Raumknappheit in München schlägt sich auch in den Beratungen nieder – 2016 etwa wurde in 31% aller Beratungen ein Raumgesuch aufgenommen oder auf bestehende Räume in der Stadt für Ausstellungen, Veranstaltungen etc. verwiesen. Hier arbeiten die Beraterinnen sehr eng mit den Kollegen aus dem Immobilienbereich im Kompetenzteam zusammen, die bei Raumanfragen dann auch an den Beratungen teilnehmen.

Existenzgründung sowie Förderungen und Maßnahmen liegen an dritter bzw. vierter Stelle der häufigsten Beratungsthemen. Hier wird gezielt auf bestehende Angebote verwiesen. Im Bereich der Existenzgründung arbeitet das Kompetenzteam mit dem Münchner Existenzgründungsbüro zusammen, für Förderungen wird etwa auf die Angebote des Kulturreferats verwiesen.

Weiterentwicklung des Beratungsangebots

Seit 2014 wurde das Beratungsangebot weiter ausgebaut und verfeinert. Seit 2016 bietet das Beratungsteam neben den einstündigen Orientierungsberatungen halbstündige Immobilienberatungen für Akteure an, die einen Raum suchen. Außerdem wurde 2016 das Format „Kollegiale Beratung“ getestet, das seit 2017 einmal monatlich durchgeführt wird. In der Kollegialen Beratung ist das Kompetenzteam nur Moderator – die Akteure beraten sich gegenseitig. Dadurch werden der Know-how-Transfer und die Vernetzung in der Szene gestärkt. Kollegiale Beratungen werden zu einem Schwerpunktthema angeboten – wie etwa Fundraising, Pop-up oder Crowdfunding – und funktionieren teilmarktübergreifend.

2.3.2. Beratungsthema Finanzierung

Herausforderung Finanzierung

Der Stadtratsbeschluss von 2014 nennt Finanzierung als eine spezifisch Münchner Problemlage für Kultur- und Kreativschaffende. Dementsprechend legt das Kompetenzteam in seinem Beratungsangebot einen Schwerpunkt auf den Know-How-Aufbau zu branchenrelevanten Förderprogrammen sowie Fundraising und Crowdfunding als branchenaffinen Finanzierungsstrategien. Insbesondere Beratung zum Thema Crowdfunding wird von den Akteuren immer wieder nachgefragt, was wiederum das Angebotsprofil des Kompetenzteams bestätigt, in dem der Stadtrat auch die Kooperation mit einer Crowdfunding-Plattform vorsieht.

Qualifizierende Aspekte von Crowdfunding

Die Integration dieses Themas in die Arbeit des Teams weist über einen zusätzlichen Ser-

vice hinaus. Der Grund dafür liegt in den Möglichkeiten, die Crowdfunding jenseits der Finanzierung von Projekten und Produkten bietet. Eine Crowdfunding-Kampagne aufzusetzen ist mehr als eine neue Finanzierungsmethode zu nutzen. Wer Crowdfunding nutzt, qualifiziert sich in Bezug auf das eigene Marketing, die Strukturierung seines Angebots und betreibt letztlich auch digitale Marktforschung. Im Erfolgsfall ist nicht nur das konkrete Projekt finanziert, sondern man hat sein Produkt weiterentwickelt, wertvolle Informationen über seine Zielgruppe erhalten und vielleicht sogar potentielle Sponsoren gewonnen, die sehen konnten, dass sich eine weitergehende Investition lohnt.

Crowdfunding als Querschnittsthema

Aus diesen Gründen bietet das Kompetenzteam den Akteuren verschiedene Anknüpfungspunkte zum Thema Crowdfunding. Die IHK veranstaltete in Kooperation mit dem Kompetenzteam eine ihrer Cowdfunding-Nights im Juli 2016 zu ausschließlich kultur- und kreativwirtschaftlichen Projekten. Im Rahmen der Zwischennutzung in der Maximilianstraße 33 ermöglichte das Kompetenzteam den ersten Crowdfunding-Store Deutschlands, in dem sich 16 kultur- und kreativwirtschaftliche Akteure und Crowdfunder im November 2016 präsentieren konnten. Der Stammtisch im April 2017 hatte das Thema Crowdfunding und stellte kultur- und kreativwirtschaftliche Akteure mit verschiedenen Kampagnen vor. Schließlich geht Anfang Juni 2017 eine eigene Crowdfunding-Plattform des Kompetenzteams online.

Eigene Crowdfunding-Plattform

Die Crowdfunding-Plattform des Kompetenzteams wird die Projekte auf der Plattform des Kooperationspartners, die aus München und der Metropolregion München kommen, nochmal gesammelt und zeigen. Dadurch erhalten diese Projekte eine nochmals erhöhte öffentliche Aufmerksamkeit und das Kompetenzteam positioniert hier zielgenau seine weiteren Angebote zum Thema Crowdfunding.

Weitere Angebote zum Thema Crowdfunding

Neben der Crowdfunding-Beratung (in Einzelberatungen und in kollegialer Beratung) und eventuell der Auslobung eines Crowdfunding-Wettbewerbs, sind folgende weitere Angebote angedacht, die sich in den qualifizierenden Zwischennutzungen des Kompetenzteams umsetzen lassen:

- ein weiterer Crowdfunding-Store, in dem Akteure ihre Produkte zeigen können,
- Crowdfunding-Coworking für die Laufzeit einer Kampagne, bei dem die Akteure sich gegenseitig unterstützen, beraten und austauschen können.

2.3.3. Qualifizierungsveranstaltungen

Eigene Qualifizierungsveranstaltungen

Das Kompetenzteam organisiert eigene Qualifizierungsveranstaltungen, bei denen es auf das Know-How von branchenaffinen Experten zurückgreift. Diese finden entweder im For-

mat der Workshopreihe oder in Form von Vorträgen statt und werden an für die kreativen Szenen der Stadt relevanten Orten veranstaltet. Zwei Beispiele seien genannt:

- Das Thema **Social Media Marketing** wurde in einer dreiteiligen Qualifizierungsreihe teilmarktübergreifend für alle Kultur- und Kreativschaffenden (in Kooperation mit Creative Europe Desk München, DOK.forum, Impact Hub Munich) mit anschließendem Mentoring in Kleingruppen organisiert. Die Reihe fand im März 2016 im Impact Hub Munich statt. Plätze konnten an 50 Teilnehmende vergeben werden, was ca. der Hälfte der Anmeldungen entsprach. Bei diesem Qualifizierungsformat wird Wissen in großer inhaltlicher Intensität vermittelt.
- Das Thema **Fundraising** wurde den Akteuren durch einen Qualifizierungsvortrag mit dem Thema „FUNDRAISING – Einblick mit Überblick“ am 16. November 2016 in der Dachkammer der Münchner Kammerspiele näher gebracht. Ca. 80 Teilnehmende kamen, um zuzuhören und Fragen zu stellen. Teilnehmer, die an einer Vertiefung der Inhalte mit Bezug auf eigene Problemlagen interessiert waren, hatten im Januar 2017 die Möglichkeit an einer kollegialen Beratung zum Thema Fundraising teilzunehmen. Die Kombination von qualifizierendem Vortrag und kollegialer Beratung ist ein Format, bei dem das überblickshafte Informieren in der Breite und die spätere Verdichtung des Wissens eine gelungene Balance eingehen.

Förderung von Qualifizierungsveranstaltungen und -formaten

Das Kompetenzteam fördert Qualifizierungsveranstaltungen und -programme, die von Branchenverbänden und -kennern durchgeführt werden. Auch hier seien zwei Beispiele genannt:

- Seit November 2016 führt der **Berufsverband der deutschen Kommunikationsdesigner** ein **Mentoringprogramm** durch. Mentor/in und Mentee wurden in einem Matching während der Kick-Off-Veranstaltung am 11. November 2016 zusammengeführt. Das Programm dient der Qualifizierung von Berufseinsteigern/innen, dem Erfahrungsaustausch – auch in wirtschaftlicher Hinsicht, der Vernetzung, dem Abgleich von unterschiedlichen Sichtweisen auf das Thema Design und dem Kennenlernen von aktiver Verbandsarbeit. Für das Kompetenzteam soll die Beteiligung am Programm auch zeigen, ob ein solches Mentoringssystem effektiv ist und auf andere Branchen übertragbar wäre. Das Feedback, das bisher zum Programm von den Teilnehmern kam, war durchweg sehr positiv.
- Das **Seriencamp**, ein 2017 im dritten Jahr an der HFF stattfindendes Festival, versteht sich in seiner Ausrichtung nicht allein als Präsentation aktueller internationaler Serien. 2016 bot es mit den Professional Days vom 20.-23.10.2016 eine für Kultur- und Kreativschaffende wichtige Qualifizierungsreihe an. Über eine Präsentation von Trends, wirtschaftlicher Rahmenbedingungen, Fördermodulen und mit

einer Veranstaltung zum Thema Finanzierung wurden wichtige Fragestellungen der wirtschaftlichen Aufstellung der Branche angesprochen und auch in Podiumsdiskussionen problematisiert. Es ging um die breite Unterstützung von Autorinnen und Autoren und deren Vernetzung mit größeren Unternehmen der Rundfunkwirtschaft, die die neuen Produktionsansätze als Mehrwert für ihre unternehmerische Ausrichtung erkennen.

2.4. Zwischennutzungen für kultur- und kreativwirtschaftliche Akteure

2.4.1. Zwischennutzungen als Instrument der Wirtschaftsförderung

Ausgangssituation 2014

In München sind bezahlbare Flächen Mangelware und dies stellt insbesondere für Kultur- und Kreativschaffende eine schwierige Rahmenbedingung dar. Daher hatte der Stadtrat 2014 beschlossen, die Aktivierung von Leerständen städtischer Immobilien zur Zwischennutzung für die Akteure der Kultur- und Kreativwirtschaft, also das Zusammenführen von geeigneten Flächen und möglichen Nutzern, zu einer Kernaufgabe des Kompetenzteams zu machen. Die Herausforderung wurde vor allem in den dafür notwendigen aufwändigen Abklärungen und Vermittlungsbemühungen sowohl in Richtung der Verwaltung als auch in Richtung der Akteure gesehen. Zugleich wollte man durch die Ermöglichung von Zwischennutzungen in städtischen Immobilien den kreativen Szenen temporäre Experimentierräume der künstlerisch-kreativen Entfaltung bieten können.

Know-How-Aufbau

Zwischennutzungen städtischer Flächen als strukturell verankertes Instrument der kommunalen Wirtschaftsförderung für die Kultur- und Kreativbranche umzusetzen, ist eine relativ neue Idee. Das Kompetenzteam ist als erste städtische Einrichtung überhaupt damit beauftragt worden, solche Zwischennutzungen als eigenständiges Angebot zu entwickeln. Dementsprechend hat sich das Know-How zu Zwischennutzungen durch die Arbeit des Teams erweitert und zum Teil auch erst neu gebildet. Die bisher gemachten Erfahrungen bestätigen weitestgehend die oben genannten Hypothesen des Stadtrats von 2014, es haben sich aber auch Bedarfe und Angebote herauskristallisiert, die zum damaligen Zeitpunkt noch nicht gesehen werden konnten.

Formate und Synergieeffekte von Zwischennutzungen

Bisher realisiert das Kompetenzteam zwei verschiedene Formate von Zwischennutzungen:

1. Zwischennutzungen, bei denen das Team als **Matchmaker** für die Vermietung von Flächen agiert. Hier werden Flächen und kultur- und kreativwirtschaftliche Nutzer zusammengebracht und die Akteure bis zum Abschluss des Mietvertrags fachlich begleitet (Punkt 2.4.2.).

2. Zwischennutzungen, bei denen das Team als **qualifizierender Unterstützer** für die Be- spielung von Flächen agiert. Dabei werden dem Kompetenzteam städtische Flächen für den gesamten Zeitraum, in dem sie ansonsten nicht genutzt würden, überlassen. Das Team wiederum ermöglicht dann verschiedenen kultur- und kreativwirtschaftlichen Nut- zern, auf diesen Flächen für einen Zeitraum von jeweils einigen Wochen, ein kultur- und kreativwirtschaftliches Projekt umzusetzen. Die Projekte werden aufgrund eines Konzepts ausgewählt, das einem kultur- und kreativwirtschaftlichen Kriterienkatalog entsprechen und auf der jeweiligen Fläche umsetzbar sein muss. Hier werden die Akteure bei der Um- setzung ihres Projekts bis zu seinem Abschluss fachlich begleitet (Punkt 2.4.3.).

Die bisher realisierten Zwischennutzungen sind nur möglich gewesen durch die im Kom- petenzteam angelegte enge Verzahnung der Angebote der drei beteiligten Referate. Dar- überhinaus haben sich aus den realisierten Zwischennutzungen Synergieeffekte für die Entwicklung des Kreativquartiers und anderer städtischer Flächen ergeben (Punkt 2.4.4.).

2.4.2. Zwischennutzungen durch Matchmaking

Aktuelle Situation

Nachfrage: Akteure und Flächen

Seit dem Beginn der Immobilienaktivitäten haben 240 Akteure ihren Raumbedarf gegen- über dem Kompetenzteam artikuliert (bis Ende Q1 2017). Hintergrund der meisten Fälle war die Beendigung des bisherigen Mietverhältnisses durch Kündigung. Aufgrund der be- kannt schwierigen Mietsituation in München nahmen diese Akteure gerne das Angebot zur Unterstützung bei der Raumsuche an. Nachfrageschwerpunkt sind vor allem kleine und günstige Mieteinheiten mit marktüblichen Mietvertragslaufzeiten. Marktsituation und Zeit- druck bei der Suche durch kurze Kündigungsfristen führen dazu, dass auch die Angebote von Zwischennutzungen angenommen werden. Desweiteren wurde von den Akteuren der Bedarf zur Unterstützung und Hilfestellung bei der selbständigen Suche und Anmietung von Räumen an das Team herangetragen. Auch von Vermietern, die gerne kultur- und kreativwirtschaftliche Mieter in ihr Mieterportfolio aufnehmen wollen, wurde das Kompe- tenzteam schnell wahrgenommen.

In Zahlen stellt sich die Nachfrage insgesamt folgendermaßen dar:

Insgesamt wurden 240 Flächengesuche aufgenommen.

Allein 113 Gesuche und damit fast die Hälfte der aufgenommenen Bedarfe liegt im Be- reich von 15-50 m² großen Flächen. Insgesamt wurden 2950 m² kleinteilige Mietflächen- gesuche dieser Art aufgenommen.

Stand der erfolgreich vermittelten Flächen

Aus dem durch die Aufnahme von Flächengesuchen entstandenen Pool von Akteuren wurden sehr schnell passende Nutzungen für teilweise schon lange leerstehende städti- sche Objekte vermittelt, für die dann auch zügig Mietverträge geschlossen werden konn-

ten (z.B. Kreativlabor Bau 14, 7 Nutzer für 170m²; Zenettistr. 7, 10 Nutzer für 193m²). Durch diese Erfolge entstanden auch positive Wechselwirkungen bei der Erschließung und Vergabe von neuen Flächen. Die geknüpften Kontakte mit den für die städtischen Immobilien zuständigen Stellen der Stadtverwaltung konnten intensiviert und verstetigt werden.

Seit Mitte 2015 (Zeitpunkt der Arbeitsaufnahme der Mitarbeiter aus dem Kommunalreferat) wurden insgesamt 1545 m² Büro, 360m² Werkstatt und 230m² Lagerfläche, also insgesamt 2135m² aus unvermieteten/nicht mehr regulär vermietbaren städtischen Immobilien an Akteure aus der Kultur- und Kreativwirtschaft vermittelt. Davon sind 79% (1690 m²) zeitlich befristete Nutzungen, da die Gebäude für eine andere weiterführende Nutzung vorgesehen sind. Für 21% (445m² in 3 Objekten) ergab sich die Möglichkeit marktübliche, also langfristige Mietverhältnisse zu vermitteln.

Einigen Akteuren konnte auch durch die Kontakte zu privatwirtschaftlichen Immobilienanbietern geholfen werden. Sie mieteten mit Hilfe des Kompetenzteams 600m² Büro-/Atelierfläche in 4 Objekten bei der Kultur- und Kreativwirtschaft positiv gegenüberstehenden privatwirtschaftlichen Vermietern. Darüber hinaus arbeitet das Kompetenzteam derzeit erfolgversprechend an der Anmietung von zwei weiteren Objekten mit einer Fläche von 400 bzw. 700 m².

Insgesamt bieten alle vermittelten Flächen Arbeitsraum für ca. 150 Akteure der Kultur- und Kreativwirtschaft, vielen davon wurde die Fortführung ihres Berufs trotz der kurzfristigen Kündigung ihrer alten Mietverhältnisse ermöglicht. Die Aktivierung dieser Raumressourcen schloss jeweils, auch bei Zwischennutzungen, die Bewertung der Nutzungsmöglichkeit und teilweise die Nutzbarmachung der Flächen ein.

Herausforderung Kleinteiligkeit

Die Nachfrage aus der Kultur- und Kreativbranche nach Flächen ist weitgehend kleinteilig, es werden vor allem kleine und günstige Räume mit einer Warmmiete von maximal 12 €/m² gesucht. 28% der Anfragen beziehen sich auf eine Raumgröße bis zu 25m²; weitere 26% suchen Räume zwischen 26 und 50 m². Dies ist auch der meist schwierigen Ertragsituation geschuldet, die für die eingesetzte Miete eine effiziente Nutzung der Räume erfordert. Obwohl 2016 glücklicherweise ein Objekt in Zwischennutzung (Laufzeit voraussichtlich bis Ende 2017) zur Verfügung stand, das in kleinen Einheiten vermietet werden konnte, war es bei den anderen Objekten notwendig, Mietergemeinschaften zusammenzubringen. Obwohl die Akteure sehr kooperativ waren, stellte es sich als aufwendige Aufgabe heraus die unterschiedlichen Anforderungen der potentiellen Mieter bezüglich der Flächenanforderungen und -aufteilung, der Terminierung und der zu berücksichtigenden Fristen mit den Vermietervorstellungen in einem Mietvertrag zusammenzubringen.

Künftige Bedarfe

Akteursgemeinschaften – ein verstärkt wahrnehmbarer Trend

Wie beschrieben, ist es für die Nachfrager kleiner Mieteinheiten wichtig, in Gruppen aufzutreten, um auf dem gewerblichen Mietmarkt zu agieren, da das Angebot kleiner Mieteinheiten leider gering ist. Von Vermietern wird normalerweise für zusammenhängende Mieteinheiten nur ein Ansprechpartner/Mieter akzeptiert. Einige Akteure aus der Kultur- und Kreativwirtschaft haben dies erkannt und aufgenommen und suchen daher gemeinsam nach geeigneten Objekten und Organisationsformen. Auch diese Gruppen suchen Unterstützung und Vernetzungsmöglichkeiten durch das Kompetenzteam. Dieser Bedarf ist seit Ende 2016 verstärkt erkennbar. Anfang 2017 haben drei Gruppen Kontakt aufgenommen, mit dem Ziel Objekte z.B. als Genossenschaft langfristig zu mieten oder zu kaufen.

Immobilienberatung als eigenständiges Beratungsthema

Ein Großteil der Kultur- und Kreativschaffenden agiert bei der Raumsuche weitestgehend selbständig. Meist verfügen sie jedoch über wenig Erfahrung und dementsprechend hohen Beratungsbedarf, z.B. bezüglich Nutzungsgenehmigungen oder dem speziellen Vorgehen auf dem Gewerbeimmobilienmarkt. Genauso gibt es in den mit dem Immobilienmanagement beschäftigten Teilen der Stadtverwaltung Informationsbedarf über die Arbeitsweise von Kultur- und Kreativschaffenden und die Bedingungen, die sie an die Flächenausstattung stellen. Um bei der Vermittlung zwischen Verwaltung und Akteuren effizient unterstützen zu können, wurden vom Kompetenzteam in Gesprächsrunden gezielt die Punkte abgefragt, die von Zwischennutzerinnen und -nutzern und Verwaltung als Herausforderungen in der Zusammenarbeit erlebt werden. Hier hat sich deutlich gezeigt, dass die Immobilienberatung als eigenständiges Beratungsthema eine weitaus höhere Bedeutung einnimmt als zu Beginn der Beratungstätigkeit angenommen.

2.4.3. Qualifizierende Zwischennutzungen: „Schaufenster für ein kreatives München“

Unter dem Arbeitstitel „Schaufenster für ein kreatives München“ fasst das Kompetenzteam die Zwischennutzungsprojekte zusammen, die es für die ihm zur Verfügung gestellten städtischen Leerstandsflächen auswählt und deren Umsetzung es fachlich begleitet.

Die bisherigen Projekte

Maximilianstraße 33 und Donisl-Passage

Neben der Maximilianstraße 33, die dem Kompetenzteam in der Nachfolge des vom Kulturreferat 2014 initiierten Projekts „Haepi Piccis“ erneut von Mitte Dezember 2015 bis Mitte November 2016 zur Verfügung stand und die – um nur einige zu nennen – als Verkaufsraum und Atelier, für Konzerte, Maker-Workshops, Lesungen, Bar-Betrieb, Kunstaktionen, den ersten Pop-up-Crowdfunding-Store Deutschlands genutzt wurde, können in der Donisl-Passage seit Mitte Juni 2016 jeweils zwei Akteure für einen Zeitraum von 6-8

Wochen ihre Arbeit einem breiten Publikum präsentieren. Hier liegt der Fokus auf der Sichtbarmachung, ganz im klassischen Sinn eines Schaufensters. Über Flyerkästen besteht die Möglichkeit, mit den Kreativschaffenden Kontakt aufzunehmen.

Ruffinihaus

Besonders aufschlussreich für die Synergieeffekte, die durch das Kompetenzteam Kultur- und Kreativwirtschaft entstehen und auch für die Vorgehensweise bei qualifizierenden Zwischennutzungen, ist das Ruffinihaus.

Zur Ausgangssituation: das Ruffinihaus wird ab Anfang 2018 saniert und muss aus diesem Grund bis zu diesem Zeitpunkt durch Umsetzung oder Vertragskündigung freige-
macht werden. Nach Auflösung von Mietverträgen werden vom Kommunalreferat keine neuen Mietverträge mehr geschlossen. Dadurch konnte das Kompetenzteam seit Mai 2015 eine erste und seit Dezember 2016 eine weitere Ladenfläche im Ruffinihaus zur Verfügung stellen.

Die erste der beiden Flächen wird seit Beginn bis Mai 2017 als Pop-up-Store für lokales Design von einer Akteurin betrieben, die inzwischen Produkte von ca. 30 verschiedenen jungen Münchner Design-Labels vertreibt. Für die zweite Ladenfläche konnte innerhalb von nur zwei Wochen ein Produktdesigner-Kollektiv gewonnen werden, das die Fläche bis März 2017 genutzt hat.

Seitdem schreibt das Kompetenzteam die Räume aus und bespielt sie entsprechend eines für die Räume entwickelten Kriterienkatalogs aus dem Pool der kultur- und kreativwirtschaftlichen Akteure, die bereits eine Beratung des Kompetenzteams wahrgenommen, dabei Interesse an einer Zwischennutzung geäußert und ein entsprechendes Konzept eingereicht haben.

Ab Juli 2017 verlassen die städtischen Abteilungen des RAW die Büroräume in den oberen Etagen des Ruffnihauses und ziehen in Ersatzflächen um. Anschließend wird dem Kompetenzteam Kultur- und Kreativwirtschaft dann ein Großteil der bis zur Sanierung verfügbaren Räume zur Verfügung stehen.

Herausforderungen und Potentiale von qualifizierenden Zwischennutzungen

Innenstadtlage als Potential für kultur- und kreativwirtschaftliche Nutzung

Es war bislang für die Landeshauptstadt München eine besondere Herausforderung, dem Ort angepasste Zwischennutzungen zu realisieren. Bei vielen bekannten Projekten lag der Fokus auf rein kulturell geprägten Events und Parties. Diese veranstaltungslastige Nutzung ist bei Läden in Innenstadtlage nicht immer umsetzbar und gewünscht. Mit seinem umfangreichen Pool an Akteuren aus der Kultur- und Kreativwirtschaft, die diese Objekte auf wirtschaftliche Weise nutzen wollen, war es dem Kompetenzteam möglich, die Räume zügig eine ihrer Lage angepassten Zwischennutzung zuzuführen.

Kurzfristigkeit als Potential für kultur- und kreativwirtschaftliche Qualifizierung

Für Zwischennutzer liegt die Herausforderung meist in der Kurzfristigkeit und in der Frage, wie mit geringen finanziellen Mitteln in einem neuen Raum ein Projekt auf die Beine gestellt werden kann. Erforderlich dafür sind – neben hohem persönlichen Einsatz und dem Mut, Neues auszuprobieren – ein starkes Konzept, unternehmerisches Denken und Handeln sowie gute Vernetzung. Denn auch bei solchen Zwischennutzungen – ähnlich wie bei Crowdfunding-Kampagnen – bedeutet die Konzeption und Umsetzung mehr als die einfache Nutzung eines Zeitfensters mit vorübergehend erhöhter Sichtbarkeit. Temporäre Zwischennutzungen sind vielmehr Experimentierräume, in denen man sich ausprobieren und professionalisieren kann: in Marketing, Pressearbeit, Vertriebsstrategie und Kooperationskompetenz. Auf all diesen Ebenen konnte das Kompetenzteam die ausgewählten Akteure in der Vorbereitung und während der Phase der Zwischennutzung selbst begleiten und unterstützen.

2.4.4. Synergieeffekte für die Entwicklung des Kreativquartiers und anderer städtischer Flächen

Durch die bisherige Arbeit des Kompetenzteams haben sich nicht nur die Erkenntnisse über die Raumbedarfe der kultur- und kreativwirtschaftlichen Akteure ausdifferenziert und können damit in Zukunft effizienter aufgenommen und beantwortet werden. Aus dem entstandenen Know-How zur kultur- und kreativwirtschaftlichen Nutzung von städtischen Flächen ergeben sich außerdem Synergieeffekte für die Entwicklung und Betreuung der Aktivitäten im Kreativquartier und anderer städtischer Flächen.

Kreativquartier

Koordinierungsstelle Kreativlabor

Ursprünglich war eine organisatorische Verknüpfung des Kompetenzteams mit der Entwicklung und der Betreuung der Aktivitäten rund um das Kreativquartier nicht vorgesehen, weil diese das Anforderungsprofil des Teams so ausgeweitet hätte, dass dies mit der vorhandenen Personalausstattung nicht zu leisten gewesen wäre.

Durch den Stadtratsbeschluss vom 20. Juli 2016 konnte nun die Koordinierungsstelle Kreativlabor als zusätzliche Teilzeitstelle dem Kompetenzteam fachlich und räumlich zugeordnet werden und hat die folgenden Aufgaben:

1. **Moderation und Koordination** zwischen den Nutzerinnen und Nutzern des Kreativlabors, der Verwaltung, der Politik und der Nachbarschaft. Dies soll erreicht werden durch:

- die Schaffung eines Info-Points mit festen wöchentlichen Sprechzeiten
- die regelmäßige Teilnahme an Versammlungen der Nutzerinnen und Nutzern des Kreativlabors
- die Organisation regelmäßiger Sitzungen des Beirats Kreativlabor

2. Raum- und Freiflächenmanagement im Kreativlabor durch:

- die Entwicklung eines Nutzerplans für das Kreativlabor
- die Erstellung eines Freiflächenkonzepts mit Nutzungs- und Bespielungsplan, inklusive eines Umsetzungskonzepts in Abstimmung mit allen Nutzerinnen und Nutzern des Kreativlabors

3. Öffentlichkeitsarbeit und die Präsentation des Kreativlabors nach außen durch:

- Info-Veranstaltungen
- eigene Homepage
- Präsenz in den sozialen Medien

Seit dem 1. November 2016 hat die Koordinierungsstelle ihre Arbeit aufgenommen. Ihre Sprechstunden werden in Anspruch genommen und der Mitarbeiter der Koordinierungsstelle nimmt seinerseits regelmäßig an Treffen der Nutzerinnen und Nutzer des Kreativlabors teil. Ergebnisse aus diesen Treffen werden protokolliert und an die Verwaltung weitergegeben. Ebenso werden die Nutzerinnen und Nutzer des Kreativlabors über Ergebnisse aus den Sitzungen der AG Kreativquartier und des Lenkungskreises informiert.

Die Koordinierungsstelle wird durch den neu gegründeten Beirat Kreativlabor unterstützt, der sich aus zwei externen Akteuren der Kultur- und Kreativwirtschaft, zwei kultur- und kreativwirtschaftlichen Akteuren des Kreativlabors, einer Vertretung des Referates für Stadtplanung und Bauordnung, je einer Vertretung der Bezirksausschüsse Neuhausen-Nymphenburg und Schwabing-West sowie der Leitung der Koordinierungsstelle zusammensetzt.

Freifläche Lamentohalle

Aktuell befasst sich die Koordinierungsstelle intensiv mit dem Freiflächenmanagement und der Entwicklung eines Nutzerplans für das Kreativlabor. Dazu gehört insbesondere die Freifläche, die durch den Abriss der ehemaligen Lamentohallen entstanden ist und die während der Sommermonate 2017 bespielt werden soll. Die Ausschreibung für die sich anschließende vierjährige Zwischennutzung wird ebenfalls von der Koordinierungsstelle umgesetzt.

Haus 2

Im Verlauf des Jahres 2017 wird das bisher zur Unterbringung unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge genutzte Haus 2 im Kreativquartier für künstlerische, kulturelle und kultur- und kreativwirtschaftliche Akteure zur Verfügung stehen. Aufgrund niedrigerer Belegungszahlen beendet der Träger HPKJ (Heilpädagogische Kinder- und Jugendhilfe e.V.) die Anmietung des Gebäudes. Das Gebäude bietet, da es bereits renoviert wurde, auf 1118 m² Fläche sehr gute Voraussetzungen für eine langfristige Nutzung. In Zusammenarbeit mit dem Kulturreferat wird das Kompetenzteam ein Nutzungskonzept, das im Kontext mit dem Gesamtkonzept für die Entwicklung des Kreativlabors stehen wird, erarbeiten und zeitnah umsetzen. Zur Umsetzung werden dann auch die notwendigen verfahrenstechnischen

Schritte eingeleitet.

Viehhofgelände

Die Aktivierung von städtischem Leerstand für die Kultur- und Kreativwirtschaft beschränkt sich für einen Teil der Flächen auf Verwaltungsarbeit, bei anderen müssen aufwändigere Maßnahmen wie Umnutzungen oder Sanierungen koordiniert werden, für die die Expertise des Kompetenzteams inzwischen selbstverständlich nachgefragt wird, wie zum Beispiel für die Entwicklung des Viehhofgeländes.

Die aktuell vom Kompetenzteam bearbeiteten Anträge zur Entwicklung des Viehhofgeländes (Stadtratsantrag der CSU-Fraktion Nr. V02576 „Hypohaus am Viehhofgelände für Künstler-Werkstätten nutzen“ und Antrag der CSU-Fraktion des Bezirksausschusses 02 Ludwigsvorstadt-Isarvorstadt Nr. 14-20 / B 03233 „Gewerbehof für Künstler“) zeigen die konstruktive Zusammenarbeit des Teams mit dem Kommunalreferat und weiteren Partnern auf – hier die Markthallen und die Münchner Gewerbehöfe. Bei dem Objekt Viehhofbank (Zenettistraße 15-19) geht es sowohl um die kurzfristige Nutzbarmachung des Gebäudes für kultur- und kreativwirtschaftliche Zwischennutzung bis zum Beginn der Sanierung, als auch darum, das bewährte Nutzungskonzept der Münchner Gewerbehöfe für kultur- und kreativwirtschaftliche Nutzung anwendbar zu machen. Die entsprechende Beschlussvorlage wird dem Stadtrat voraussichtlich bis Ende 2017 vorgelegt.

3. Dauerhafte Etablierung des Kompetenzteams Kultur- und Kreativwirtschaft

3.1. Aktuelle Finanzierung des Projekts und Begründung für seine Entfristung

Durch Beschluss des Stadtrates vom 30.07.2014 (Nr. 08-14/ V 10378) wurde das Personalkostenbudget ab Besetzung für 5 Jahre für die befristeten Stellen im Referat für Arbeit und Wirtschaft, im Kulturreferat und im Kommunalreferat genehmigt. Darüber hinaus wurde noch ein jährliches Sachkostenbudget von 170 Tsd. Euro für die Jahre 2014-2018 zur Verfügung gestellt.

Der aktuelle Datenreport weist nach: Das Münchner Kompetenzteam ist fester und nachhaltig nachgefragter Ansprechpartner für einen Wirtschaftsbereich, der ca. 27.700 Unternehmen sowohl im Kern- als auch im Minibereich erfasst. Die Auswertung der Umsatzsteuerstatistik im Rahmen des Datenreports zur Kultur- und Kreativwirtschaft 2016 basierend auf der Umsatzsteuerstatistik von 2014 zeigt, dass seit 2009 bis 2014 in der Landeshauptstadt im Design die Anzahl der Firmen um 14% und in der Software-/Games-Industrie um 28% gestiegen ist. Die Zahl der neuen Unternehmen mit Beratungsbedarf liegt noch höher, da sich die genannte Zahl nur auf die Salden bei den Unternehmenszahlen bezieht. Insbesondere durch die erstmalige strukturierte Erfassung der Unternehmen des sogenannten Minibereichs nach Teilmärkten wurde das vielfältige Potential und damit der

Beratungsbedarf der Branche erstmals sichtbar.

Diese Zahlen bestätigen die Entscheidung des Stadtrats, mit dem Kompetenzteam eine umfassende Betreuungs- und Begleitstruktur für diese Branche zu ermöglichen. Darüber hinaus zeigt München durch die Arbeit des Kompetenzteams sein Potenzial als kreative Stadt: ein Leitbild und eine Wahrnehmung, die München bisher nicht zugesprochen wurden. Die beeindruckende wirtschaftliche Bedeutung wird regional, national und international greifbar und spürbar.

Insbesondere die verschiedenen kultur- und kreativwirtschaftlichen Immobilienplanungen der Stadt tragen zu diesem kreativen München bei. Zugleich ist jetzt schon erkennbar, dass diese bedeutsamen räumlichen Veränderungen in der Stadt nur mit einer verlässlichen Begleitstruktur wie dem Kompetenzteam umsetzbar sind. Die Planungen zur Jutierhalle als weitreichendem Raumangebot unter anderem auch für die Kultur- und Kreativwirtschaft in der Stadt beziehen das Kompetenzteam als Partnerinstitution über 2019 hinaus mit ein. Die Planungen zur Viehhofbank erfordern die langfristige kultur- und kreativwirtschaftliche Expertise des Kompetenzteams. Die nun beginnenden Planungen zu Haus 2 im Kreativlabor machen die dauerhafte fachliche Begleitung durch das Kompetenzteam notwendig. Jenseits dieser größeren Projekte führt jedoch allein schon das Wachstum von Stadt und Branche dazu, dass fortwährend auch temporäre Arbeits- und Präsentationsräume für Kultur- und Kreativschaffende erschlossen werden müssen. Bisherige Beispiele waren die Maximilianstr. 33, die Läden im Ruffinihaus oder die Schaufenster in der Donispassage. Will sich die Stadt selbst als kreative Stadt erleben, sind solche Nischen fortlaufend zu erschließen und zu bespielen.

Neben der Hardware der kreativen Stadt, ist es zugleich ihre Software, deren Entwicklung nachhaltig und mit Weitblick begleitet werden muss. Innovationsprozesse an der Schnittstelle zwischen den klassischen Wirtschaftsbranchen und der Kultur- und Kreativwirtschaft machen das produzierende Gewerbe erfolgreich und ermöglichen Aufträge für Kultur- und Kreativunternehmen. Das Kompetenzteam unterstützt und fördert die Ausgestaltung dieser Schnittstelle und damit den fortdauernden Erfolg aller Wirtschaftsbranchen. Denn kein Breitbandanschluss funktioniert ohne Inhalte auch aus dem Buch-, Presse- oder Musikmarkt, ohne den Architekturmarkt entstehen keine Konzepte für die nachhaltige Stadtentwicklung, ohne Ideen aus der Designwirtschaft keine starken Alleinstellungsmerkmale für das produzierende Gewerbe im internationalen Wettbewerb. Die große Bedeutung Münchens als Kultur- und Kreativwirtschaftshauptstadt muss für die Akteure dauerhaft spürbar und über Leuchtturmveranstaltungen wie die MCBW auch international greifbar bleiben.

Das Kompetenzteam hat mit seiner bisherigen Arbeit Weichen für die Realisierung dieser Vision gestellt und das entsprechende Know-How aufgebaut. Dennoch bleibt die größte fortdauernde Herausforderung die angemessene Vergütung kreativen Arbeitens für die vielen Branchenakteure kleinerer Größe. Das Kompetenzteam hat hier ein nachhaltiges Beratungs- und Begleitangebot etabliert, das wirtschaftliche Augenhöhe zwischen den etablierten Unternehmen und den vielen kleinen Kreativschmieden in der Stadt herstellt.

Ein Angebot, das weit stärker nachgefragt wird, als ursprünglich gedacht und das es erfordert, neue Formate und Instrumente zur wirtschaftlichen Entwicklung der Branche zu schaffen. Insbesondere die am 23. Juni 2017 startende Crowdfundingplattform zur Finanzierung kultur- und kreativwirtschaftlicher Projekte erleichtert nachhaltig die Finanzierungsmöglichkeiten der Branche über soziale Netzwerke. Eine Vernetzung, die fortlaufend neu erarbeitet und vorgehalten werden will, ebenso wie die räumlichen Nischen in der Stadt.

Die Stadt München hat als Kreativstandort von europäischem Rang angefangen, nicht nur in Zahlen, sondern auch in ihrer Wahrnehmung und ihrem Selbstverständnis Form anzunehmen. Diesen Prozess gilt es nun nachhaltig und dauerhaft nach außen wie innen auszugestalten. Das Versprechen an Akteure, Unternehmen aller Branchen und die Stadtgesellschaft, München auch als kreative Stadt zu denken und zu entwickeln und vor allem die Akteure in ihrer wirtschaftlichen Ausrichtung auf einem äußerst kompetitiven Markt zu stärken, soll dauerhaft mit dem Kompetenzteam gehalten werden.

Daher werden die bis 2018 bzw. 2019 bereits durch den Stadtrat beschlossenen Beratungs- und Betreuungsangebote zur nachhaltigen Realisierung des Projekts entfristet. Damit werden sowohl die bestehenden Sachmittel als auch Personalzuschaltungen für das Referat für Arbeit und Wirtschaft, Fachbereich II Wirtschaftsförderung (Produkt 6421100 Wirtschaftsförderung), das Kulturreferat, Abteilung 1 (Produkt 5611000 Förderung von Kunst und Kultur) und das Kommunalreferat, Abteilung Immobilienmanagement (Produkt 54300 Grundstücks- und Gebäudemanagement) dauerhaft zur Verfügung gestellt.

3.2. Künftige Personalkosten Kompetenzteam Kultur- und Kreativwirtschaft

3.2.1. Referat für Arbeit und Wirtschaft

Das Kompetenzteam umfasst gegenwärtig im RAW 4 Stellen (3,5 Vollzeitäquivalente), die nun dauerhaft zur Verfügung gestellt werden. Die Leitung des Kompetenzteams ist dabei mit einer Stelle in der 4. Qualifikationsebene (EGr. 14), die Beratungs- und die Imagewerbungs-/ und Öffentlichkeitsarbeit mit zwei Stellen in der 3. Qualifikationsebene (EGr. 11) und die Stelle der Assistenz mit der Hälfte der wöchentlichen Arbeitszeit ebenfalls in der 3. Qualifikationsebene (EGr. 9) eingewertet.

Die im Beschluss vom 04.02.2014 als Vergleichsziffer zur Stellenbemessung herangezogene Existenzgründungsberatung im Münchner Existenzgründungs-Büro hat sich bewährt, zeigt aber gleichzeitig die leistbaren Grenzen der Personaldecke auf. 2014 wurden auf dieser Basis rund 300 jährliche Beratungstermine veranschlagt, die analog der Beratungen im MEB bis zu 2 Vollzeitäquivalente binden würden. Gegenwärtig berät das Kompetenzteam mit diesen beiden Vollzeitäquivalenten bereits etwa 500 Kultur- und Kreativschaffende pro Jahr aus den elf Teilmärkten der Kultur- und Kreativwirtschaft bei einer ge-

genwärtigen Wartezeit von zwei Monaten und steigender Nachfrage.

Für die Team-Leitung wie für die konzeptionellen Aufgaben ist eine weitere Stelle vorgesehen sowie eine halbe Stelle für Büro- und Assistentztätigkeiten. Detailliert stellt das folgende Tätigkeitsprofil das Aufgabenspektrum des Kompetenzteams dar:

Aufgabenbereiche der Teammitglieder (geplante Verteilung der Arbeitszeit der Mitarbeiter)	Teamleitung	Sachbearbeitung 1	Sachbearbeitung 2	Assistenzstelle (1/2 Stelle)
Leitungsfunktion	20%			
Imagebildung Organisation von Branchenveranstaltungen, Gewinnung und Veranstaltung von Ausstellungen und Messen, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.	20%	40%		25%
Vernetzung Vermittlung von Unternehmenskontakten, Branchentreffs, spezifische Informationsveranstaltungen	15%	40%		25%
Orientierungsberatung im Bereich der Kunst-, Kultur- und Kreativschaffenden Aufbau eines Beratungsprogrammes, Aufbau eines Netzwerkes für die Unterstützung von Kultur- und Kreativschaffenden und Unternehmen und entsprechende Kontaktvermittlung, Vermittlung externer Coaches, Unterstützung/ Beratung bei der Vermarktung, Basisinformationen zu Urheberrecht, Verwertungsgesellschaften und steuerlichen Fragen, Aufbau einer bedarfsgerechten Gründungsberatung.	20%	5%	70%	10%
Gründungsberatung branchenspezifische Informationsvermittlung, die Analyse der individuellen Ausgangssituation und persönlichen Voraussetzungen, Einschätzung der Gründungsidee, Vermittlung von Informationsveranstaltungen, Seminare und Workshops.		5%	15%	10%
Unterstützung bei der Etablierung eines bestehenden Unternehmens Austausch im Hinblick auf die Entwicklung der Selbständigkeit und strategischen Ausrichtung, Lösung betriebswirtschaftlicher oder branchenspezifischer Probleme. Vermittlung in Coachingprogramme sowie weiterführende Beratungs-, Weiterbildungs- und Qualifizierungsangebote.	15%	5%	15%	10%
Services Messebeteiligungsprogramme, Akquisition von EU-Förderprogrammen auf Landes-, Bundes- und EU-Ebene, Sponsoring und Akquirierung von Drittmitteln (Stiftungen etc.), evtl. Kooperation mit Crowdfunding Plattformen, Vermittlung/Vernetzung bestehender Kulturförderungen (LHM, Freistaat) sowie ggf. Vermittlung in bestehende Kulturprojekte und -programme.	10%	5%		20%

Bei Einsatz der derzeit geltenden Jahresmittelbeträge ergeben sich dadurch inklusive der Arbeitsplatzkosten von 2.800 Euro zusätzliche Personalkosten in Höhe von 277.635 Euro pro Jahr, die sich wie folgt aufgliedern:

Einwertung	Anzahl	Personalkosten p.a. Inl. JSZ	Arbeitsplatzkosten p.a.	Gesamtkosten p.a.
TVöD 14	1	89.570 EURO	800 EURO	90.370 EURO
TVöD 11	2	154.100 EURO	1600 EURO	155.700 EURO
TVöD 9	0,5	31.165 EURO	400 EURO	31.656 EURO

Die Stellen sind im Referat für Arbeit und Wirtschaft angesiedelt, dadurch sind die Mittel im Personalbudget des Referates für Arbeit und Wirtschaft dauerhaft bereitzustellen. Das Referat für Arbeit und Wirtschaft wird daher beauftragt, die jeweils erforderlichen Haushaltsmittel in Höhe von bis zu 277.635 Euro (Personalkosten und Arbeitsplatzkosten) im Rahmen der Haushaltsplanaufstellung fortwährend anzumelden.

3.2.2. Kulturreferat

Im Kulturreferat wird das Kompetenzteam komplettiert durch eine weitere Stelle (1 Vollzeitäquivalent), die nun ebenfalls dauerhaft zur Verfügung gestellt werden soll. Für die Beratung, die Imagewerbung und Sensibilisierung sowie die Vernetzung wird eine Stelle in der 3. Qualifikationsebene (EGr. 11) vorgehalten.

Die im Beschluss 2014 als Vergleichsziffer zur Stellenbemessung herangezogene Sachbearbeitung in der Abteilung 1 des Kulturreferates und die dortige Lokalisierung der Stelle haben sich bewährt. Wie die Sachbearbeitenden der betreffenden Abteilung sind auch die Stelleninhaberinnen des Kompetenzteams in ständigem direkten Kontakt mit Akteuren der verschiedenen Teilmärkte der Kultur- und Kreativwirtschaft, wie z.B. Darstellende, Bildende und Angewandte Kunst, Musik, Film und Wort, und bringen die dafür erforderliche große Fach- und Branchenkenntnis mit. Die im Kulturreferat verortete Stelle nimmt eine entsprechende Querschnittsfunktion ein, im Referat intern vernetzend und den kompetenten Austausch mit allen Kolleginnen und Kollegen garantierend. Sie ist aber auch Anlaufstelle für die interessierte tradierte Klientel des Kulturreferates und sensibilisiert diese für die Belange und Erfordernisse der Kultur- und Kreativwirtschaft. Darüber hinaus unterstützt sie die Identifizierung neuer Klientel aktiv aus anderer Perspektive.

Detailliert erläutert folgendes Tätigkeitsprofil das Aufgabenspektrum:

Aufgabenbereiche des Teammitglieds	
Imagebildung Organisation von Veranstaltungen, Ausstellungen und Messen.	20%
Vernetzung Vermittlung von Kontakten, Branchentreffs, spezifische Informationsveranstaltungen sowie Vernetzung ins Referat	25%
Orientierungsberatung im Bereich der Kunst-, Kultur- und Kreativschaffenden Aufbau eines Beratungsprogrammes, Aufbau eines Netzwerkes für die Unterstützung von	25%

Kultur- und Kreativschaffenden und Unternehmen und entsprechende Kontaktvermittlung, Vermittlung externer Coaches, Unterstützung/hinführende Erstberatung zur Vermarktung.	
Gründungsberatung branchenspezifische Informationsvermittlung, die Analyse der individuellen Ausgangssituation und persönlichen Voraussetzungen, Einschätzung der Gründungsidee, Vermittlung von Informationsveranstaltungen, Seminare und Workshops.	10%
Services Akquisition von EU-Förderprogrammen auf Landes-, Bundes- und EU-Ebene, Sponsoring und Akquirierung von Drittmitteln (Stiftungen etc.), Vermittlung/Vernetzung bestehender Kulturförderungen (LHM, Freistaat) sowie ggf. Vermittlung in bestehende Kulturprojekte und -programme.	20%

Bei Einsatz der derzeit geltenden Jahresmittelbeträge ergeben sich dadurch inklusive der Arbeitsplatzkosten von 800 Euro zusätzliche Personalkosten in Höhe von 77.850 Euro pro Jahr, die sich wie folgt aufgliedern:

Einwertung	Anzahl	Personalkosten p.a. Inl. JSZ	Arbeitsplatzkosten p.a.	Gesamtkosten p.a.
TVöD 11	1	77.050 EURO	800 EURO	77.850 EURO

Da die Stelle nun dauerhaft im Kulturreferat angesiedelt wird, sind die Mittel im Personalbudget des Kulturreferats dauerhaft bereitzustellen. Das Kulturreferat wird daher beauftragt, die im jeweils erforderlichen Haushaltsmittel in Höhe von bis zu 77.850 Euro im Rahmen der Haushaltsplanaufstellung fortwährend anzumelden.

3.2.3. Kommunalreferat

Um Angebote für kreative Zwischennutzungen in städtischen Liegenschaften ermitteln zu können und deren Vermietung zu koordinieren und zu betreiben, ist darüber hinaus eine personelle Verstärkung im Kommunalreferat notwendig. Neben den bereits beschriebenen Schwierigkeiten beim Ermitteln von in Frage kommenden Objekten und Flächen sowie der anschließenden Betreuung der Zwischennutzungsverhältnisse (z.B. bautechnische Überprüfung und ggf. Ertüchtigung, Vertragsgestaltung, Abrechnung der Nebenkosten, Abwicklung und termingerechte Beendigung, Abstimmung der teilweise unterschiedlichen Interessenlagen von Zwischennutzern und Bestandmietern), bedeutet es einen erheblichen Aufwand, die starke Nachfrage mit oft unscharfem Anforderungsprofil mit dem äußerst knappen Angebot an städtischen und privaten Gebäudeflächen abzugleichen. Der regelmäßige Kontakt mit den Kultur- und Kreativschaffenden vor Ort ist dafür unabdingbare Voraussetzung. Auf diese Weise können Erfolge erzielt werden trotz der für die Raumsuchenden prekären Lage im Einzelfall. Hier setzt die sogenannte Raumberatung an, die sich als eigenständiges Beratungsformat des Kompetenzteams entwickelt hat.

Flächen und Zwischennutzungen sind ein wesentlicher Erfolgsfaktor für die Kultur- und Kreativwirtschaft. Aus diesem Grund ist die dafür zuständige Einheit nicht in das normale

Tagesgeschäft im Immobilienmanagement integriert. Sie ist über alle Geschäftsbereiche hinweg als Stabsfunktion ausgestaltet. Um in der Konkurrenzsituation zu möglicherweise anderen Nutzungsinteressenten die Entscheidung zugunsten der kreativwirtschaftlichen Nutzung zu steuern, agiert das Personal hier unabhängig vom Tagesgeschäft und versteht sich als „Kümmerer“ für Kultur- und Kreativschaffende. Die Stelleninhaber treten innerhalb der Verwaltung als deren „Anwalt“ auf, bauen Hemmnisse ab, klären wichtige Fragen innerhalb der Verwaltung ab (z.B. bauliche Mindestmaßnahmen, erforderliche Genehmigungen usw.) und akquirieren somit stadtweit für diese Branche entsprechende Flächen. Hierfür stehen zwei Stellen zur Verfügung, die im Bereich des Immobilienmanagements angesiedelt sind. Die Aufgabenbereiche werden in der folgenden Tabelle dargestellt. Durch den neuen Aufgabenbereich der Immobilienberatung hat sich das Arbeitsspektrum im Vergleich zum Gründungsbeschluss bei Sachbearbeitung 2 verändert.

Aufgabenbereiche der Teammitglieder (Kommunalreferat) (geplante Verteilung der Arbeitszeit der Mitarbeiter)	Sachbearbeitung 1 (TVöD E 11)	Sachbearbeitung 2 Beschluss 2014 (TVöD E 8)	Sachbearbeitung 2 Vorschlag
Identifizierung von geeigneten Objekten in den Beständen des Kommunalreferates, in den Beständen des Referates für Bildung und Sport, in den Beständen der Betriebe, in den Beständen der städt. Wohnungsbaugesellschaften	10%	30%	10%
Vernetzung Aufbau eines Netzwerks potentieller Vermieter, Koppelung der Bedarfe mit dem verfügbaren Angebot	10%		
Beratung potentieller Vermieter städt. Flächen Abbau von Vorbehalten generell und im Einzelfall, Erläuterung von Vorteilen (Einnahmen statt Mietausfall, Sicherheit gegen Vandalismus und Besetzung)	10%	10%	10%
Unterstützung und Beratung zu immobilienrelevanten Themen branchenspezifische Informationsvermittlung innerhalb des Kompetenzteams, individuelle Unterstützung von Kultur- und Kreativschaffenden Privatpersonen und Unternehmen sowie entsprechende Kontaktvermittlung zu potentiellen Vermietern, Analyse der individuellen Ausgangssituation und der Raumbedarfe der Kultur- und Kreativschaffenden	25%	10%	35%
Aufbau einer einheitlichen Datenstruktur Zusammenstellen und Pflege einer zentralen Übersicht über in Frage kommende Objekte, Aufbereiten und ergänzen der relevanten Eckdaten (Größe, Raumaufteilung, Mietpreis, Ausstattung, bautechnischer Zustand, mögliche Nutzungsdauer usw.) der jeweiligen Objekte		30%	15%
Steuerungsfunktion Vermittlung zwischen den häufig unterschiedlichen Interessenslagen von Zwischennutzern und Bestandsmietern, Abgleich der unterschiedlichen Bedarfe und Anfragen nach stadteigenen Flächen, Überprüfung der Vereinbarkeit der Zwischennutzung hinsichtlich der mittelfristigen und langfristigen strategischen Pla-	20%		10%

nungen der jeweiligen Objekte im Benehmen mit dem Objektverantwortlichen			
Vorbereitung der Zwischennutzung Veranlassung der notwendigen bautechnischen Überprüfung des Zustandes und ggf. der Ertüchtigung, Klärung der Finanzierung der technischen Maßnahmen, Klärung der planungsrechtlich zulässigen Nutzungsmöglichkeiten, Vorbereitung der Nebenkostenabrechnung (Installation von Zählereinrichtungen, Definition von Abrechnungseinheiten bei Teilflächen usw.), Vertragsgestaltung	25%	20%	20%

Beide Stellen sollen nun fortwährend vorgehalten werden. Die Stellen sind in TVöD E 11 und TVöD E 9a eingruppiert. Das Kommunalreferat wird beim Personal- und Organisationsreferat eine Überprüfung des Stellenwertes der Sachbearbeitung 2 aufgrund der veränderten Aufgabenbeschreibung veranlassen. Die Kosten stellen sich derzeit wie folgt dar:

Einwertung	Anzahl	Personalkosten p.a.	Arbeitsplatzkosten p.a.	Gesamtkosten p.a.
TVöD 11	1	77.050 EURO	800 EURO	77.850 EURO
TVöD 9a	1	62.330 EURO	800 EURO	63.130 EURO

Bei Einsatz der derzeit geltenden Jahresmittelbeträge ergeben sich dadurch durchschnittliche Personalkosten in Höhe von 139.380 Euro pro Jahr. Da die beiden Stellen nun dauerhaft im Kommunalreferat angesiedelt werden, sind die Mittel im Personalbudget des Kommunalreferates fortlaufend bereitzustellen.

Mit den Stellenschaffungen verbunden sind Sachauszahlungsmittel in Höhe von 1.600 Euro pro Jahr für Arbeitsplatzkosten. Das Kommunalreferat wird daher beauftragt, die jeweils erforderlichen Haushaltsmittel im Rahmen der Haushaltsplanaufstellung fortwährend anzumelden.

Die derzeit ebenfalls beim Kompetenzteam angesiedelte Stelle mit 0,5 VZA „Koordinierungsstelle Kreativquartier“ bleibt weiterhin gemäß Beschluss der Vollversammlung vom 20.07.2016 bis 31.08.2019 befristet.

3.3. Künftige Sachkosten Kompetenzteam Kultur- und Kreativwirtschaft

Zusätzlich sind folgende Miet- und Raumkosten des Kompetenzteams Kultur- und Kreativwirtschaft sowie Sachmittel für geplante Veranstaltungen und Kooperationen in Höhe von 150.000,- Euro ab 2019 ff. vorzuhalten:

Kostenart	Sachkosten pro Jahr
Raumkosten und Logistik	40.000 EURO
Veranstaltungen, Netzwerk und Beratung	70.000 EURO
Wettbewerb, Förderprogramm	40.000 EURO

Dieses Sachmittelbudget ist im Haushaltsbudget des Referates für Arbeit und Wirtschaft (im Produkt 6421100 Wirtschaftsförderung) dauerhaft bereitzustellen. Das Referat für Arbeit und Wirtschaft wird daher beauftragt, die jeweils erforderlichen Haushaltsmittel in Höhe von rd. 152.800 Euro (150.000 Euro und 2.800 Euro Arbeitsplatzkosten) ab dem Haushaltsjahr 2019 im Haushaltsplanverfahren dauerhaft zusätzlich anzumelden. Es sind dabei eine Vielzahl von Sachkonten und Kontierungsobjekten betroffen.

3.4. Zahlungswirksame Kosten im Bereich der laufenden Verwaltungstätigkeit

	dauerhaft	einmalig	befristet
Summe zahlungswirksame Kosten	646.465,- € ab 2019		
davon:			
Personalauszahlungen (Zeile 9)*	491.265,- €		
Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen (Zeile 11)	150.000,- €		
Transferauszahlungen (Zeile 12)			
Sonstige Auszahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit (Zeile 13)	5.200,- €		
Zinsen und sonstige Finanzauszahlungen (Zeile 14)	0,- €		
Nachrichtlich Vollzeitäquivalente	6,5		

Die Finanzierung kann weder durch Einsparungen noch aus dem eigenen Referatsbudget erfolgen.

Die endgültige Entscheidung über die Finanzierung soll in der Vollversammlung des Stadtrates im Juli diesen Jahres im Rahmen der Gesamtaufstellung aller bisher gefassten Empfehlungs- und Finanzierungsbeschlüsse erfolgen.

Die zusätzlich benötigten Auszahlungsmittel sollen nach positiver Beschlussfassung in die Haushaltsplanungen 2019 ff. aufgenommen werden.

Anhörungsrechte eines Bezirksausschusses sind nicht gegeben.

Die Sitzungsvorlage ist zwischen den beteiligten Referaten sowie dem Personal- und Organisationsreferat abgestimmt (vgl. Anlage1). Die Stadtkämmerei hat wie folgt Stellung genommen:

“Die Stadtkämmerei stimmt der oben genannten Beschlussvorlage nicht zu.

Das Projekt „Kompetenzteam Kultur- und Kreativwirtschaft“ stellt eine freiwillige Leistung der Landeshauptstadt München dar. Das auf drei Jahre befristete Projekt soll nun dauerhaft fortgeführt werden.

Vor dem Hintergrund einer ungewissen Entwicklung der kommunalen Finanzen und einer

gleichzeitigen Erhöhung von Pflichtleistungen der Kommunen, kann die Stadtkämmerei einer dauerhaften Bereitstellung der Mittel i.H.v. 150 Tsd. € Sachkosten, bzw. 646 Tsd. € Gesamtkosten aus zentralen Mitteln nicht zustimmen“.

Der Korreferent des Referates für Arbeit und Wirtschaft, Herr Stadtrat Richard Quaas, und der Verwaltungsbeirat für Wirtschaftsförderung, Herr Stadtrat Mario Schmidbauer, sowie der Korreferent des Kulturreferates, Herr Stadtrat Richard Quaas, und die Verwaltungsbeirätin für Bildende Kunst, Frau Stadträtin Sabine Krieger, der Verwaltungsbeirat für Literatur, Herr Stadtrat Klaus Rupp, der Verwaltungsbeirat für Filmwesen und Medienkunst, Herr Stadtrat Walter Zöllner, der Verwaltungsbeirat für Erwachsenenbildung, Wissenschaft und Hochschulen, Herr Stadtrat Christian Vorländer, die Korreferentin des Kommunalreferates, Frau Stadträtin Ulrike Boesser, und der zuständige Verwaltungsbeirat, Herr Stadtrat Jens Röver, haben jeweils einen Abdruck der Sitzungsvorlage erhalten.

II. Antrag der Referenten

1. Das Kompetenzteam Kultur- und Kreativwirtschaft hat sich in seinem 2014 beschlossenen Konzept bewährt und seine Arbeitsergebnisse werden zustimmend zur Kenntnis genommen.
2. Das Kompetenzteam Kultur- und Kreativwirtschaft legt nach weiteren 3 Jahren erneut einen Bericht über seine Arbeit vor.
3. Vorbehaltlich der endgültigen Beschlussfassung der Vollversammlung im Juli 2017 empfiehlt der Ausschuss für Arbeit und Wirtschaft, das Referat für Arbeit und Wirtschaft zu beauftragen, die dauerhafte Einrichtung von vier Stellen (3,5 VZÄ) des Kompetenzteams beim Personal- und Organisationsreferat zu veranlassen.
4. Vorbehaltlich der endgültigen Beschlussfassung der Vollversammlung im Juli 2017 empfiehlt der Kulturausschuss, das Kulturreferat zu beauftragen, die dauerhafte Einrichtung von einer Stelle (1 VZÄ) des Kompetenzteams beim Personal- und Organisationsreferat zu veranlassen.
5. Vorbehaltlich der endgültigen Beschlussfassung der Vollversammlung im Juli 2017 empfiehlt der Kommunalausschuss, das Kommunalreferat zu beauftragen, die dauerhafte Einrichtung von zwei Stellen (2 VZÄ) zur Vermittlung der kreativen Zwischennutzungen beim Personal- und Organisationsreferat zu veranlassen.
6. Vorbehaltlich der endgültigen Beschlussfassung der Vollversammlung im Juli 2017 empfiehlt der Ausschuss für Arbeit und Wirtschaft, das Referat für Arbeit und Wirtschaft zu be-

auftragen, die dauerhaft ab 2019 ff. erforderlichen Haushaltsmittel für das Personalbudget in Höhe von 274.835 € sowie die dauerhaft erforderlichen Haushaltsmittel für das Sachkostenbudget von 152.800 € im Haushaltsplanverfahren bei der Stadtkämmerei aus zentralen Mitteln für das Produkt 6421100 Wirtschaftsförderung anzumelden.

7. Vorbehaltlich der endgültigen Beschlussfassung der Vollversammlung im Juli 2017 empfiehlt der Kulturausschuss, das Kulturreferat zu beauftragen, die dauerhaft ab 2019 ff. erforderlichen Haushaltsmittel für das Personalbudget in Höhe von 77.050 € sowie die dauerhaft erforderlichen Haushaltsmittel für das Sachkostenbudget von 800 € im Haushaltsplanverfahren für das Produkt 5611000 Förderung von Kunst und Kultur bei der Stadtkämmerei aus zentralen Mitteln anzumelden.
8. Vorbehaltlich der endgültigen Beschlussfassung der Vollversammlung im Juli 2017 empfiehlt der Kommunalausschuss, das Kommunalreferat zu beauftragen, die dauerhaft ab 2019 ff. erforderlichen Haushaltsmittel für das Personalbudget in Höhe von 139.380 € sowie die dauerhaft erforderlichen Haushaltsmittel für das Sachkostenbudget von 1.600 € im Haushaltsplanverfahren für das Produkt 54300 Grundstücks- und Gebäudemanagement bei der Stadtkämmerei aus zentralen Mitteln anzumelden.
9. Die Evaluierung liegt entsprechend der Beschlussvollzugskontrolle der Sitzungsvorlage Nr. 08-14 / V 10378 vom 04.02.2014 vor und wurde geschäftsordnungsgemäß erledigt.
10. Dieser Beschluss unterliegt nicht der Beschlussvollzugskontrolle.

III. Beschluss

nach Antrag.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Der Vorsitzende

Der Referent

Der Referent

Der Referent

Dieter Reiter

Oberbürgermeister

Dr. Hans-Georg Küppers

Berufsm. Stadtrat

Axel Markwardt

Berufsm. Stadtrat

Josef Schmid

2. Bürgermeister

IV. Abdruck von I. mit III.

über den Stenografischen Sitzungsdienst
an das Direktorium – Dokumentationsstelle (2x)
an die Stadtkämmerei
an das Revisionsamt
z.K.

V. Wv. RAW - FB II

zur weiteren Veranlassung.

Zu V.

- 1. Die Übereinstimmung des vorstehenden Abdrucks mit der beglaubigten Zweitschrift wird bestätigt.
- 2. An das Kulturreferat
An das Kommunalreferat
An das Personal- und Organisationsreferat
An die Stadtkämmerei

z.K.

Am

Datum: 29.05.17
Telefon: [REDACTED]
Telefax: [REDACTED]

**Personal- und
Organisationsreferat**
Organisation
POR-P 3.21

Anlage 1 zur Sitzungsvorlage Nr. 1420/V08503

Stellungnahme zur Beschlussvorlage „Ressource der Zukunft sichern - Kultur- und Kreativwirtschaft in München: Finanzierung“
(Sitzungsvorlage Nr. 14 - 20 / V 08503)

Gemeinsamer Ausschuss des Ausschusses für Arbeit und Wirtschaft, des Kommunalausschusses und des Kulturausschusses am 20.06.2017
Vollversammlung im Juli 2017

An das Referat für Arbeit und Wirtschaft

Die im Betreff genannte Sitzungsvorlage wurde dem Personal- und Organisationsreferat mit E-Mail vom 03.05.2017 zur Stellungnahme bis 15.05.2017 zugeleitet.

Es handelt sich um einen Empfehlungsbeschluss, in dem Kapazitätsmehrforderungen geltend gemacht werden. Die endgültige Entscheidung über die Befristungsverlängerungen und deren Finanzierung soll in der Vollversammlung des Stadtrates im Juli 2017 gefasst werden.

1. Aufgabe

Mit Beschluss der Vollversammlung vom 19.02.2014 (Beschlussvorlage Nr. 14-20 / V 10378) wurde bereits über die Förderung der Kultur- und Kreativwirtschaft in München durch das Projekt „Kompetenzteam Kultur- und Kreativwirtschaft“ und die hierfür erforderlichen Kapazitätsmehrforderungen im Referat für Arbeit und Wirtschaft, dem Kommunalreferat und dem Kulturreferat entschieden. Ziel ist es u.a., die Imagebildung für München als kultur- und kreativwirtschaftlichen Standort zu fördern, die Akteure zu vernetzen und hinsichtlich Finanzierung und nutzbarer Immobilien zu unterstützen.

Es handelt sich um eine freiwillige Aufgabe.

Für diese Aufgabe werden in folgenden Bereichen in Summe bereits 6,5 VZÄ eingesetzt:

Referat für Arbeit und Wirtschaft, FB II, Kultur- und Kreativwirtschaft (Dst.schlüssel: 14201):

- A417231/E 14	1,0 VZÄ	Teamleiter/in	befristet bis 31.08.2019
- B417904/A 12	1,0 VZÄ	SB Wirtschaftsförderung	befristet bis 31.08.2019
- B417905/A 12	1,0 VZÄ	SB Wirtschaftsförderung	befristet bis 31.08.2019
- B417906/A 10	0,5 VZÄ	SB Wirtschaftsförderung / Teamassistent/in	befristet bis 31.08.2019

Kommunalreferat, Abt. Immobilienmanagement (Dienststellenschlüssel 04211):

- B418422/A 12	1,0 VZÄ	SB Immobilienverwaltung	befristet bis 31.08.2019
----------------	---------	-------------------------	--------------------------

- B417720/A 8 1,0 VZÄ SB Immobilienverwaltung befristet bis 31.08.2019

Kulturreferat, Abt. 1 (Dienststellenschlüssel 06011):

- B417984/A 12 1,0 VZÄ SB Kulturförderung befristet bis 31.08.2019

Das POR hatte vorgenannter Beschlussvorlage, auf deren Basis die o.g. zusätzlichen Stellen auf fünf Jahre befristet eingerichtet wurden, nur unter der Voraussetzung zugestimmt, dass „die Stellen vorerst auf befristet für 2,5 Jahre ab Stellenbesetzung (entsprechend der vorgesehenen Evaluierung des Projektes) eingerichtet werden und das Referat für Arbeit und Wirtschaft das Kulturreferat und das Kommunalreferat in diesem Zeitraum den Nachweis für den ggf. weiterhin erforderlichen Bedarf gem. Leitfaden für Stellenbemessung erbringen“ werden (Stellungnahme des POR vom 20.01.2014). Entsprechende Formulierungen wurden für den Antragstext zwar seitens des POR geliefert, allerdings nicht in die Beschlussvorlage eingearbeitet.

Der Stadtrat hat sodann über die auf 5 Jahre befristete Einrichtung der o.g. Stellen entschieden, weshalb sämtliche Stellen bis zum 31.08.2019 befristet wurden.

2. Geltend gemachter Kapazitätsmehrbedarf

Stellenentfristungen

Die betroffenen Referate streben nunmehr eine Entfristung der in Rede stehenden Positionen an.

Begründet werden die Entfristungen damit, dass eine dauerhafte und verlässliche Begleitstruktur und nachhaltige Beratung und Begleitung erforderlich sind, um u.a. geeignete Immobilien als Arbeits- und Präsentationsräume für Kultur- und Kreativschaffende zu erschließen und die Herausforderung der angemessenen Vergütung kreativen Arbeitens zu erreichen. Dies insbesondere vor dem Hintergrund einer wachsenden Stadt und Branche und der deutlich größeren Nachfrage der Angebote des „Kompetenzteams“.

Ein entsprechender Nachweis, der einen Bedarf im Umfang der derzeit vorhandenen Kapazitäten belegen würde, steht jedoch nach wie vor aus; eine Stellenbemessung wurde bislang nicht durchgeführt oder begonnen.

3. Beurteilung des Kapazitätsmehrbedarfs

Ergebnis

Zu den in der Sitzungsvorlage dargestellten Kapazitätsmehrbedarfen wird wie folgt Stellung genommen:

Das Personal- und Organisationsreferat erhebt Einwände gegen die in der Beschlussvorlage

geltend gemachte Entfristung der befristet eingerichteten Kapazitäten.

Begründung

Dem Grunde nach können die Bedarfe mit Verweis auf die Stellungnahme des POR vom 20.01.2014 zur Beschlussvorlage Nr. 14-20 / V 10378 nach wie vor anerkannt werden.

Hinsichtlich der Höhe der benötigten Kapazitäten bzw. der Anzahl der VZA besteht jedoch nach wie vor ein Bedarfsnachweis aus.

Vor dem Hintergrund, dass die Befristungen sämtlicher in Rede stehenden (Plan-)Stellen erst im August 2019 auslaufen, wird der Entfristung zum jetzigen Zeitpunkt seitens des POR nicht zugestimmt.

Es verbleiben noch über zwei Jahre bis zum Ablauf der Befristung in 2019, sodass aus Sicht des POR ausreichend Zeit für die Durchführung einer Stellenbemessung bzw. für die Führung des Bedarfsnachweises unter Einbindung / Beratung von POR-P 3.3 zur Verfügung steht.

Für eine vorzeitige Entfristung der Positionen wird daher seitens des POR keine Notwendigkeit gesehen.

Konsequenterweise bitten wir, die entsprechenden Ziffern zur Entfristung der Stellen im Antrag des Referenten zu streichen und den Auftrag zur Stellenbemessung in den Antrag als neue Antragsziffer aufzunehmen:

„Das Referat für Arbeit und Wirtschaft, das Kulturreferat und das Kommunalreferat werden beauftragt, in Abstimmung mit dem Personal- und Organisationsreferat eine Stellenbemessung gemäß Leitfadens für Stellenbemessungen durchzuführen, um festzustellen, ob und in welchem Umfang über die vorläufige Befristung hinaus ein Stellenbedarf besteht. Nach Feststellung des Personalbedarfs ist eine erneute Stadtratsbefassung herbeizuführen.“

Unter Nr. 5 bitten wir zu beachten, dass es sich bei der Stellenbewertung um eine laufende Angelegenheit gem. Art. 37 Abs.1 Satz 1 Nr. 1 der Gemeindeordnung handelt, mit der nicht der Stadtrat zu befassen ist. Wir bitten daher, den entsprechenden Passus im Antragstext zu streichen.

Für eine Überprüfung des Stellenwertes ist dem POR auf dem üblichen Wege über die Geschäftsleitung ein Antrag auf Stellenwertänderung mit Arbeitsplatzbeschreibung zu übermitteln.

Sofern der Stadtrat dem Antrag des RAW zur Entfristung der Stellen folgt, wären darüber hinaus die Antragsziffern für die Entfristung der Stellen wie folgt zu formulieren:

„Vorbehaltlich der endgültigen Beschlussfassung der Vollversammlung im Juli 2017 empfiehlt der gemeinsame Ausschuss, das [...Referat...] zu beauftragen, die Entfristung der im Vortrag genannten Stellen für die Kunst- und Kreativwirtschaft (.....Anzahl der jeweiligen VZÄ.....) beim Personal- und Organisationsreferat zu veranlassen.“

Wir bitten die Stellungnahme der Beschlussvorlage beizufügen.

Die Stadtkämmerei, das Direktorium und das Kommunalreferat sowie das Kulturreferat erhalten einen Abdruck der Stellungnahme.



Dr. Dietrich